





Das Quartiersmanagement-Verfahren wird gemeinsam von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Bezirksamt Neukölln und dem QM-Team gesteuert.

Das QM-Team ist für Sie Ansprechpartner vor Ort.  
Nähere Infos unter: [www.qm-glasower-strasse.de](http://www.qm-glasower-strasse.de).



## **INTEGRIERTES HANDLUNGS- UND ENTWICKLUNGSKONZEPT 2022**

**MTS - SOCIAL DESIGN**

für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen  
und das Bezirksamt Neukölln

# INHALT.

Kapitel 0	Einleitung	Seite 1
Kapitel 1	Gebietsbeschreibung	Seite 1
Kapitel 2	Stand der Gebietsentwicklung nach Handlungsfeldern	Seite 7
Kapitel 3	Künftiger Handlungsbedarf nach Handlungsfeldern	Seite 22
Kapitel 4	Klimaschutz Und -anpassung	Seite 30
Kapitel 5	Beteiligungskonzept	Seite 33
Kapitel 6	Strategie zur Verstetigung	Seite 37
Kapitel 7	Fazit	Seite 37
Anlagen		Seite 39

# 0. EINLEITUNG.

Das Quartiersmanagement-Verfahren (QM) unterstützt seit 1999 benachteiligte Stadtteile in Berlin. Derzeit gibt es 32 QM-Gebiete. Ziel des QM-Verfahrens ist es, Gebiete mit besonderen sozialen Integrationsaufgaben ganzheitlich zu stabilisieren und ihre Potenziale zu entfalten. Um dies zu erreichen, werden soziale und nachbarschaftliche Einrichtungen gestärkt und baulich qualifiziert. Weiterhin wird das Engagement der Anwohnenden in den Bereichen soziale Integration, Nachbarschaft und Teilhabe gefördert, der Zugang zu Bildung, Qualifizierung und Beschäftigung sowie die Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert. Es werden Akteurinnen und Akteure miteinander vernetzt sowie Kooperationen aufgebaut. Zudem werden Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung initiiert.

Das QM-Gebiet mit der Bezeichnung „Glasower Straße“ wurde im Monitoring Soziale Stadt (MSS) der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, 2019 und 2021 als Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf eingestuft (Gesamtindex Soziale Ungleichheit im MSS 2019: +4). Dieses Monitoring ist eine Grundlage für die Entscheidung über neue QM-Gebiete. Bevor das QM Glasower Straße zum 01.01.2021 die Arbeit aufnahm, war das Gebiet Teil des FEIN-Programms (Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften). Dieses kann als Vorläufer des QM bezeichnet werden. Das QM Glasower Straße wird gemeinsam von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (Auftraggeberin), dem Bezirksamt Neukölln und dem QM-Team vor Ort gesteuert.

Das vorliegende Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) wurde vom QM-Team erarbeitet. Es löst am 30.06.2022 den Aktionsplan 2021 ab und stellt die Grundlage für Förderungen von Projekten im Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ und somit für die Gebietsentwicklung dar. Die Erarbeitung ist gesetzlich verankert im § 171 e (4) des Baugesetzbuches (BauGB) und erfolgte unter Beteiligung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, dem Bezirksamt Neukölln, lokalen Akteurinnen und Akteuren sowie Bewohnenden des QM-Gebiets. Das QM-Team sammelte deren Ideen, Wünsche und Bedarfe durch Interviews, E-Mail-Abfragen, Online-Workshops, über die Teilnehmungsplattform mein.berlin.de sowie auf Veranstaltungen vor Ort und bündelte diese schriftlich im IHEK.

Das IHEK enthält neben einer detaillierten Beschreibung des Gebiets, der Einwohnendenstruktur und der Akteurinnen- und Akteurslandschaft, den derzeitigen Stand der Gebietsentwicklung nach einem Jahr QM-Arbeit und beschreibt Maßnahmen, die für die Zielerreichung des Verfahrens weiterhin nötig sind. Auch werden Maßnahmen im Hinblick auf das Thema Klimaschutz und -anpassung in der Gebietsentwicklung beschrieben. Zudem enthält das IHEK Konzepte für die Beteiligung unterschiedlicher Interessensgruppen und Milieus sowie zur Verstärkung tragender Strukturen im Gebiet. Mit dem Beschluss des IHEKs durch das Bezirksamt wird dieses im August 2022 veröffentlicht.

Aufgrund der besonderen Situation durch die Corona-Pandemie konnten nur vereinzelt Veranstaltungen und Teilnehmungsformate vor Ort stattfinden. Das QM-Team wird weiterhin flexibel auf pandemiebedingte kontaktbeschränkende Maßnahmen reagieren und geeignete Formate für die Beteiligung für die Gebietsentwicklung finden.

# 1. GEBIETSBESCHREIBUNG.

Im Folgenden werden die Charakteristiken des QM-Gebiets Glasower Straße beschrieben:

## LAGE.

Das QM-Gebiet Glasower Straße befindet sich im Bezirk Neukölln im gleichnamigen Ortsteil Neukölln und dem Ortsteil Britz. Es erstreckt sich über Teile der Planungsräume Glasower Straße (PLR 08100209), Jahnstraße (PLR 08200622) und Silbersteinstraße (PLR 08100105). Die Stadtautobahn A100 verläuft, überdeckelt vom Carl-Weder-Park, durch das QM-Gebiet. Das nördliche Gebiet wird durch die stark befahrene Hermannstraße separiert, die südlich in den Britzer Damm mündet.

Östlich wird das QM-Gebiet durch die Hauptverkehrsstraße Karl-Marx-Straße begrenzt, nördlich von der Berliner Ringbahn mit den S-Bahnstationen Hermannstraße und Neukölln. Der U-Bahnhof Grenzallee mit der U-Bahnlinie 7 liegt östlich der Gebietsgrenze. Der Grünzug am Teltow-Kanal stellt die südliche Grenze des QM-Gebiets dar (siehe Abb. 2 Seite 3).

## BEVÖLKERUNGS- UND SOZIALSTRUKTUR.

Die Bevölkerungs- und Sozialstruktur ist in der Tabelle 1 veranschaulicht. Zum direkten Vergleich werden auch die Daten im gesamten Berliner Raum dargestellt.

Über die Hälfte der Menschen im QM-Gebiet haben einen Migrationshintergrund. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer beträgt 38,8%. Unter den Menschen mit Deutscher Staatsangehörigkeit haben 23,7% einen Migrationshintergrund. Es leben im QM-Gebiet im Vergleich zur Stadt Berlin mehr Kinder und Jugendliche und weniger ältere Menschen über 65 Jahren. Der Anteil der Arbeitslosen (SGB II) ist höher als in im Berliner Vergleich. Auch der Anteil der Transferbeziehenden (SGB II und SGB XII) im Vergleich zur Bevölkerung ist fast doppelt so hoch wie im Berliner Raum. Ein sehr deutlicher Unterschied besteht auch bei der Kinderarmut, denn bei den Einwohnenden unter 15 Jahren beträgt der Anteil der Transferbeziehenden 57,53%, das heißt, dass mehr als die Hälfte der Kinder im Gebiet von Kinderarmut betroffen sind. (Stand: 2020)<sup>1</sup>

**Tabelle 1: Tabellarische Übersicht der Bevölkerungs- und Sozialstruktur, Stand vom 31.12.2020.**

<b>Einwohnende</b>	im QM-Gebiet	17.754	in Berlin	3.769.962.
<b>Menschen mit Migrationshintergrund.</b>	im QM-Gebiet	62,5%	in Berlin	35,67%.
<b>Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren</b>	im QM-Gebiet	17,7%	in Berlin	16,05%.
<b>Einwohnende über 65 Jahren</b>	im QM-Gebiet	12,04%	in Berlin	17,13%.
<b>Arbeitslose</b>	im QM-Gebiet	10,48%	in Berlin	5,37%.
<b>Transferbeziehende</b>	im QM-Gebiet	28,59%	in Berlin	15,48%.
<b>Transferbeziehende unter 15 Jahren</b>	im QM-Gebiet	57,53%	in Berlin	26,28%.



Abbildung 1: Freiräume und bauliche Strukturen: Fassaden, Carl-Weder-Park, Kranoldplatz. © MTS SOCIAL DESIGN.

## BAULICHE STRUKTUR.

Das QM-Gebiet besteht aus Teilen dreier Planungsräume: Glasower Straße (PLR 08100209), Jahnstraße (PLR 08200622) und Silbersteinstraße (PLR 08100105). Vor der ab 01.01.2021 geltenden Modifizierung der „lebensweltlich orientierten Räume“<sup>2</sup> (LOR) galt bezüglich des Planungsraums Jahnstraße die Benennung Buschkrugallee Nord.

1: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (2020): 2021-11-19\_EW-Statistik(31.12.2020)\_QM\_Glasower\_Strasse (23.03.22)

2: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (o. J.): Lebensweltlich orientierte Räume (LOR) in Berlin, Planungsgrundlagen. [https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten/\\_stadtentwicklung/lor/](https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/basisdaten/_stadtentwicklung/lor/) (04.03.22)

Der Planungsraum Glasower Straße, auch Kranold-Kiez genannt, ist mit einem zu großen Teilen erhaltenen Altbaubestand aus der Gründerzeit hoch verdichtet.

Im Planungsraum Silbersteinstraße ist der Altbaubestand auf der Silbersteinstraße prägend. Am Mariendorfer Weg jedoch gibt es neben der Bebauung aus den 2000er Jahren (z.B. der Seniorenpark), kürzlich abgeschlossene und noch im Bau befindliche Wohnungsbauprojekte. Auch befindet sich im Planungsraum Silbersteinstraße die 1913 erbaute Frauenklinik, die zur Schaffung von hochpreisigeren Wohnungen aufwendig restauriert und durch weitere Gebäudekomplexe ergänzt wurde. Auf dem selben Grundstück markiert ein neu errichtetes Hochhaus an der Eschersheimer Straße die nordwestliche Grenze des QM-Gebiets.

Im Planungsraum Jahnstraße ist ein hoher Anteil von Kleingewerbeeinheiten und Nachkriegsbebauungen zu verzeichnen. Heraus sticht hier räumlich der sehr gut erhaltene Altbaubestand an der Wederstraße am Carl-Weder-Park durch seine, im Vergleich zum gesamten QM-Gebiet niedrigeren Gebäudehöhen. Die drei Planungsräume haben somit sehr unterschiedliche räumliche Ausprägungen und Charakteristiken. Es gibt drei relevante Durchwegungen für nicht motorisierten Verkehr: Die Durchwegung Silbersteinstraße - Mariendorfer Weg am Silbersteinsportplatz, die Durchwegung Wederstraße - Bürgerstraße an der Zürich-Schule und die Durchwegung Delbrückstraße - Glasower Straße. Letztere ist, im Zuge der Restaurierung und dem Umbau der Gebäude des alten Eisenwerks zu Wohneinheiten, seit dem Jahr 2022 über ein Tor gesichert und häufig verschlossen.

### ÖPNV.

Mit einer S-Bahntrasse, zwei U-Bahnlinien und zahlreichen Bussen der BVG ist das Gebiet gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden.



Abbildung 2: Gebietskulisse QM Glasower Straße mit ÖPNV. Verändert nach Stadtentwicklungsamt Neukölln (Stand: 2014).

**Tabelle 2: ÖPNV im QM-Gebiet Glasower Straße.**

Es gibt drei U-Bahnstationen und zwei U-Bahnlinien.	Die U7 am Bahnhof Neukölln, die U7 am Bahnhof Grenzzallee und die U8 am Bahnhof Hermannstraße.
---	--

Es gibt zwei S-Bahnstationen mit insgesamt fünf S-Bahnlinien.	Dies sind die Linien S41, S42, S45, S46, S47 an den Bahnhöfen Neukölln und Hermannstraße.
Es gibt 12 Busstationen mit 8 Buslinien.	Am S+U Bahnhof Neukölln die Linien 171, N7 und N77, am S+U Bahnhof Hermannstraße die Linien 246, 277, 377, M44, N8 und N77 an der Haltestelle Eschersheimer Str. die Linie 246, an der Haltestelle Bambachstr. die Linie 246, am Eduard-Müller-Platz die Linien 246, 377 und N77, an der Haltestelle Kranoldstr. die Linie 377), Lahnstr. /U-Bhf Neukölln (171, 246, 377, N7), Grenzallee 377, an der Germaniapromenade die Linie M44, an der Haltestelle Hermannstr./Mariendorfer Weg die Linien 277, M44 und N77, am Mariendorfer Weg die Linien 277 und N77, am Haus Bremen die Linien 277 und N77.

## INFRASTRUKTUR.

Im Folgenden werden Orte wie Plätze, Spiel- und Grünflächen, informelle Treffpunkte wie Cafés (Anhang 3, S. 48: Gebietskarte Orte) sowie auf Freizeitangebote (Anhang 4, S. 51: Gebietskarte Freizeit) und die Gewerbestruktur (Anhang 5, S. 53; Gebietskarte Wirtschaft) aufgezählt. Die soziale Infrastruktur wird im nächsten Unterkapitel dargelegt.

**Tabelle 3: Orte in der Nachbarschaft.**

Es gibt sieben Spielplätze:	Den Spielplatz Ali Baba, in der Walterstr. 22. Den Spielplatz Bambachstr., in der Bambachstr. 3. Den Spielplatz Bendastr., der sogenannte "Aldi-Spielplatz", in Den Bendastr. 17. Den Spielplatz Bürgerstr., in der Bürgerstr. 47. Den Spielplatz Rungiusstr., in der Rungiusstr. 18. Den Spielplatz Silbersteinstr., in der Silbersteinstr. 119. Den Spielplatz Wederstr., im Carl-Weder-Park.
Es gibt einen Park :	Den Carl-Weder-Park.
Es gibt einen Grünzug am Teltowkanal:	Dieser ist Teil des Grünzugs Britzer Zweigkanal.
Es gibt eine Kleingartenanlage:	Die KGA Frühauf.
Es gibt einen Friedhof:	Den Emmauskirchhof.
Es gibt zwei Plätze:	Den Kranoldplatz und den Eduard-Müller-Platz.
Es gibt einen Sportplatz:	Den Silbersteinsportplatz.
Es gibt drei Sporthallen:	Die Sporthalle in der Silbersteinschule. Die Sporthalle in der Hermann-Sander-Schule. Die Sporthalle in der Zürich-Schule.
Es gibt 58 Cafés und Restaurants:	Diese sind informelle Orte der Begegnung im QM-Gebiet.

**Freizeit:** Freizeitangebote wie z.B. der Sportverein „Erster Berliner Judo Club“, Kulturangebote wie die Kiezführung „Berlin Kultour“ oder ein Billardsalon „Joe’s Poolfactory“ sind vereinzelt vorhanden (Anhang 4, Seite 51: Gebietskarte Freizeit).

**Wirtschaft:** Die Gewerbestruktur ist durchmischt mit kleinen Einkaufsläden für die Alltagsversorgung, Friseursalons, Handwerksbetrieben, Kfz-Werkstätten, Spätkaufäden sowie kleineren Produktions- und Vertriebsstätten (Anhang 5, Seite 53: Gebietskarte Wirtschaft).

## SOZIALE INFRASTRUKTUR.

Im Folgenden wird eine Übersicht über Einrichtungen in der Nachbarschaft (Anhang 2, S. 45: Gebietskarte Nachbarschaft) gegeben.

**Tabelle 4: Einrichtungen in der Nachbarschaft nach thematischen Bereichen.**

<p><b>Im Bereich Familie, Kind, Jugend gibt es:</b></p> <p><b>drei Familienzentren:</b> Das Familienzentrum Vielfalt (Vielfalt e.V.); den Familienpunkt (KJHV) und das Haus der Familie (Kleiner Fratz GmbH).</p> <p><b>Es gibt fünf Schulen:</b> Die Hermann-Sander-Schule (Grundschule); die Schule am Teltowkanal (Grundschule); die Zürich-Schule mit dem August-Heyn-Haus (Grundschule inkl. Schulgarten); die Silberstein-Schule (Grundschule) und MeineSchuleBerlin e.V. (Gemeinschaftsschule).</p> <p><b>Es gibt zwei Volkshochschulen:</b> Die Volkshochschule am Mariendorfer Weg und die Volkshochschule im HermannQuartier.</p> <p><b>Es gibt den Kulturbunker als Standort für Jugend und Kultur:</b> Dort sind Proberäume der Musikschule; das Jugendamtsprojekt Zusammen in Britz und eine Veranstaltungsfläche</p> <p><b>Es gibt zwei Kinder- und Jugendclubs:</b> Das Kindertreff Delbrücke und den Jugendclub Underworld.</p> <p><b>Es gibt ein Kinderheim:</b> Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef.</p> <p><b>Es gibt 18 Kindertagesstätten:</b> <b>Von staatliche Trägern sind dies:</b> Die Kita Silbersteinstraße 121, mit 128 Plätzen, die Kita Mariendorfer Weg 8, mit 80 Plätzen. <b>Von religiösen Trägern:</b> Die Ev. Kita Philipp Melanchthon, mit 90 Plätzen; Die Kita die Palmeninsel, mit 25 Plätzen; Die Kita Manna Malteser Hilfsdienst, mit 84 Plätzen; Die Kita Salam-Frieden 3, mit 32 Plätzen. <b>Von privaten Trägern:</b> Den Kinderladen Pimpinella, mit 28 Plätzen; Die Kita Bendastr. 11D, mit 100 Plätzen; Die Kita Focus Familie mit 79 Plätzen; Die Kita Hedwig und ihre Kräuterlehrlinge mit 23 Plätzen; Die Kita Tommelise mit 76 Plätzen; Die Kita Die kleinen Strolche mit 15 Plätzen, Die Kita Löwenzahn mit 46 Plätzen, Die Kita Rainbow mit 30 Plätzen; Die Kita Kleiner Fratz BB17 mit 40 Plätzen, Die Kita Kleiner Fratz BB22 mit 25 Plätzen; dazu für Sprachförderung 15 Plätze, Die Kita Kleiner Fratz GL 18 mit 156 Plätzen, Die Kita Glasower Str. 53 mit Sprachförderung mit 30 Plätzen.</p> <p><b>Es gibt vier Einrichtungen für Jugendhilfe:</b> Das Jugendberatungshaus Neubritz; den Verein Stockwerk e.V.; Den Verein Kids im Dialog e.V. und den Verein Kinderschutzzentrum e.V.</p>
<p><b>Im Bereich Glaubensgemeinschaften gibt es:</b></p> <p><b>Zehn religiöse Einrichtungen:</b> <b>Darunter als Kirchen:</b> Die Berliner Gemeinde Christi e.V.; die evangelisch- lutherische Paulus-Gemeinde; Die katholische Kirche St. Eduard (Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Heilige Drei Könige Nord-Neukölln); Die Phillip-Melanchthon-Kirche der evangelischen Kirchengemeinde Neukölln; die Salemkirche der evangelisch.-methodistischen Kirche KdÖR. <b>Als Moscheen:</b> Das Albanisch-Islamische Gemeinde- und Kulturzentrum: Isa-Beu-Moschee; der Verein Furkan e.V.; Der Verein Mimar Sinan e.V.; Die Mizgefta Mezopotamya Moschee; Der Verein Tekke-i kadiriyye mescidi e.V.</p>

<b>Im Bereich Integration gibt es:</b>
<b>Fünf Einrichtungen mit Integrationsangeboten und -beratung:</b> Der Verein Al-Dar e.V.; Die JACK - Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge; Der Jugendmigrationsdienst; Das Beratungszentrum Neukölln - MEB; Die Initiative MischMit des Vereins Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.
<b>Es gibt an das QM Gebiet angrenzende ASOG-Unterkünfte und Gemeinschaftsunterkünfte:</b> Die Gemeinschaftsunterkunft Karl-Marx-Straße; Die Gemeinschaftsunterkunft Lahnstraße sowie private Unterbringungsformen im QM-Gebiet, z.B. Hotels, Hostels und Pensionen.
<b>Im Bereich Pflege, Gesundheit, Beratung gibt es:</b>
<b>Zwei Heime und ein Hospiz für Seniorinnen und Senioren:</b> Das Pflegeheim im Sunpark; Das Haus Rixdorf und die Ricam Hospiz Stiftung.
<b>Es gibt zwei betreute Wohnprojekte für psychisch kranke Menschen:</b> Eine des Verbunds Betreutes Wohnen Neukölln; eine des Vereins Via e.V.
<b>Es gibt eine Wohnungssuchhilfe:</b> Die My Way Soziale Dienste gGmbH.

## SCHLÜSSELAKTEURINNEN UND SCHLÜSSELAKTEURE.

Neben einem ersten Überblick über die gesamte Akteurinnen- und Akteurslandschaft wurden Schlüsselakteurinnen und -akteure identifiziert und kontaktiert. Die Akteurinnen- und Akteurslandschaft im Gebiet ist sehr vielfältig und dynamisch, und unterliegt daher laufenden Veränderungen. Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht der Akteurinnen und Akteure im QM-Gebiet, die bisher im Austausch mit dem QM standen und weiterhin wichtig für die Gebietsentwicklung sind. Weitere Kooperationen mit den für die Gebietsentwicklung wichtigen Akteurinnen und Akteuren sollen im weiteren Verlauf der QM-Arbeit entstehen (Anhang 6, S. 57, Übersicht der Akteurinnen und Akteure).

**Tabelle 5: Schlüsselakteurinnen und -akteure und ihr Beitrag zur Gebietsentwicklung.**

<b>Zuerst werden die Akteurin oder der Akteur genannt und folgend deren oder dessen Beitrag zur Gebietsentwicklung</b>	
Das Familienzentrum Vielfalt, der Familienpunkt und das Haus der Familie:	Diese öffentlich geförderte Familienzentren nach § 16 SGB VIII und bieten ein umfangreiches Angebot der Familienbegegnung, Familienberatung, Familienfreizeit und Familienerholung an.
Das Jugendberatungshaus Neubritz:	Bietet berufliche Orientierung für junge Menschen.
Der Jugendclub Underworld, betrieben von Outreach bietet für Kinder von 8-14 Jahren:	Offene Kinder- / Jugendarbeit nach § 13 SGB VIII Jugendsozialarbeit.
Der Jugendmigrationsdienst bietet für Kinder und junge Erwachsene im Alter von 12-27 Jahren:	Die Begleitung junger Menschen mit Migrationshintergrund oder -geschichte, unabhängig vom Aufenthaltsstatus, bei ihrer Integration in die Gesellschaft.
Der Verein Gangway e.V. bietet für die Zielgruppe zwischen 12-27 Jahren:	Streetwork und berufliche Beratung.
Der Kindertreff Delbrücke bietet für Kinder von 5-14 Jahren:	Offene Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII
Die Stadtteilmütter bieten:	Themenfrühstücke, Unterstützung und Beratung
Der Verein Al-Dar bietet:	Beratung und Betreuung arabischer Familien

<b>Zuerst werden die Akteurin oder der Akteur genannt und folgend deren oder dessen Beitrag zur Gebietsentwicklung</b>	
Die JACK - Bildungsstätte für Migrantinnen und Flüchtlinge, insbesondere für geflüchtete und schutzbedürftige Frauen bietet:	Kooperation mit der Volkshochschule; Empowerment und Sozialarbeit.
Der Verein Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. bietet:	Das Projekt MischMit zur Förderung gesellschaftlicher und politischer Teilhabe und Integration
Der Verein proNeubritz e.V. organisiert:	Das Sommerfeste im Kulturbunker, Stolpersteinführungen und macht Öffentlichkeitsarbeit.
Die Musikschule im Kulturbunker ist ein:	Unterrichtsort, eine Musikschule und Treffpunkt. Sie ist eine Akteurin für Sommerfeste und das Projekte „Zusammen in Britz“.

## 2. STAND DER GEBIETSENTWICKLUNG NACH HANDLUNGSFELDERN.

Im Folgenden wird der Stand der Gebietsentwicklung zum Zeitpunkt der Erarbeitung des IHEKs quantitativ und qualitativ beschrieben. Die Beschreibung erfolgt in folgenden Handlungsfeldern (HF) des Programms Sozialer Zusammenhalt: HF1 Integration und Nachbarschaft, HF2 Bildung, HF3 Öffentlicher Raum, HF4 Gesundheit und Bewegung, HF5 Beteiligung, Kooperation und Vernetzung von Partnern der Gebietsentwicklung.

### HF1: INTEGRATION UND NACHBARSCHAFT.



Abbildung 3: Büroeinweihung und Schnitzeljagd QM Glasower Straße. © MTS SOCIAL DESIGN .

### STRUKTUREN DER NACHBARSCHAFTS- UND GEMEINWESENARBEIT.

Im Folgenden wird auf die bestehenden Strukturen der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit sowie wichtige Anker- und Nachbarschaftsorte eingegangen. Ebenso werden bestehende bezirkliche Strukturen des Gebietsmanagements und vorhandene Koordinationsstrukturen vorgestellt. Auch werden bestehende Strukturen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe (z.B. Initiativen und Vereine) mit dem Fokus auf Integration und Nachbarschaft dargestellt. Folgend wird auf Möglichkeiten des bürgerschaftliches Engagement und dessen Unterstützungsstrukturen eingegangen. Weiterhin wird auf die Strukturen der Inklusions- und Integrationsarbeit von benachteiligten Bevölkerungsgruppen und von Menschen mit Migrationshintergrund eingegangen. Ein Fokus liegt dabei auf geflüchteten Menschen in temporären Unterkünften.

In diesem Handlungsfeld wird das Thema Gebietsimage sowie die Identifikation von Anwohnenden mit dem Gebiet beleuchtet. Das Kapitel liefert zudem auch Aussagen zur Entwicklung und zum Stand des Wohnungs- und Gewerbestandes.

Im QM Gebiet gibt es keine selbstverwalteten Räumlichkeiten für die Nachbarschaft (Nachbarschaftstreff, Nachbarschaftsgarten oder Stadtteilzentrum) als Ankerort für die Gemeinwesenarbeit. Das QM Büro in der Juliusstraße 41a soll daher ersatzweise als ergänzender Anker- und Vermittlungspunkt etabliert werden. Das QM-Team eröffnete das QM Vor-Ort-Büro in der Juliusstraße 41a zur Bekanntmachung des QM Verfahrens. Dazu organisierte das QM-Team eine Schnitzeljagd und ein Hoffest mit Vertretenden aus der Politik und Verwaltung, mit Anwohnenden und lokalen Akteurinnen und Akteuren. Die Veranstaltung machte das QM und das Vor-Ort-Büro in der Nachbarschaft bekannt, ermöglichte einen Dialog zwischen Vertretenden aus Politik und Anwohnenden und trug dazu bei, das Interesse für das QM-Verfahren zu wecken. Das Vor-Ort-Büro des Quartiersmanagements wurde so als eine niedrighschwellige Anlaufstelle direkt im Gebiet installiert. In diesem ist das QM-Team von Montag bis Freitag für alle Anwohnenden und lokalen Akteurinnen und Akteure präsent.

Dennoch sind selbstverwaltete Räumlichkeiten für die Nachbarschaft als Treffpunkt im QM-Gebiet, welche auch für kleine Feiern oder von Ehrenamtlichen genutzt werden können, oftmals in Gesprächen gewünscht worden. Aufgrund der Flächenknappheit im QM-Gebiet ist hierbei die Nutzung vorhandener baulicher Strukturen im Gespräch. Zur Öffnung und Qualifizierung als Nachbarschafts- oder Jugendtreff wurden folgende Orte und Einrichtungen vorgeschlagen: August-Heyn-Haus im Schulgarten der Zürich-Schule, Kulturbunker, Schulen. Die Laube Bürgerstraße 60 ist auf einer Ausgleichsfläche der Bundesautobahngesellschaft und muss von ebendieser abgerissen werden. Sie kommt daher für eine Qualifizierung als Nachbarschaftstreff o.ä. nicht in Frage.

Es gibt aktuell zwölf religiöse Einrichtungen und drei Familienzentren im QM-Gebiet, in denen sich verschiedene Teilgruppen von Nachbarinnen und Nachbarn treffen (Anhang 2, S. 45 Gebietskarte Nachbarschaft). Neben diesen festen Einrichtungen gibt es informelle Treffpunkte anderer Teilgruppen, die wichtig für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt sind oder sonstige soziale Funktionen erfüllen. Diese wurden oft in Gesprächen und Bedarfserhebungen erwähnt. Es scheint wichtig zu sein, diese durch geeignete Maßnahmen als Treffpunkte zu qualifizieren, zu erhalten und zu stärken. Diese Treffpunkte sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

**Tabelle 6: Informelle Nachbarschaftstreffpunkte im QM-Gebiet.**

Ort:	„Aldi-Spielplatz“, Ecke Glasower Str. und Bendastraße	Funktion:	beliebt bei Kindern, Treffpunkt für Jugendliche, Treffpunkt für Mütter.
Ort:	Brachfläche Bürgerstraße 60	Funktion:	informeller Treffpunkt für Kinder, Turnen, „geheimes“ Spielen.
Ort:	Carl-Weder-Park	Funktion:	Treffpunkt, Sport, Hundauslauf, Spielgeräte für Kinder.
Ort:	Kranoldplatz	Funktion:	Märkte, Essen, Aktionen.
Ort:	Bäckereien im QM-Gebiet	Funktion:	Aufenthalt, Austausch, Kaffee und Tee trinken.

Im QM-Gebiet gibt es neben dem Gebietsmanagement durch das QM, lebendige und ehrenamtlich organisierte Netzwerke, die sehr wertvoll für die Nachbarschaft sind. Darunter das lokale Netzwerk diverser Träger und Einrichtungen mit dem Namen Kranold-Weder-Netz oder der Verein pro Neubritz e.V. Diese gilt es zu erhalten und zu stärken. Weiterhin gibt es folgende bezirkliche Netzwerkrunden in Neukölln, an denen das QM teilnimmt:

**Neuköllner QM Austauschrunde:** Treffen aller Neuköllner QM-Teams im Bezirksamt Neukölln.

**NUDRA:** Das bezirksübergreifende (Friedrichshain-Kreuzberg, Mitte, Neukölln und Tempelhof-Schöneberg) Netzwerk zum Umgang mit Drogen und Alkoholkonsum ist ein Projekt im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und wird in Kooperation mit Vertretenden aus unterschiedlichen Verwaltungen und dem Landeskriminalamt sowie der Fixpunkt gGmbH durchgeführt. Das Projekt endet am 30.06.2022.

Die folgenden bezirklichen Netzwerkrunden und Arbeitskreise wurden ermittelt. Das QM-Team nimmt bisher nicht an allen teil:

**Kiez-AG Britz/ Buckow:** In der Kiez-AG der Region Süd tauschen sich die Akteurinnen und Akteure der Jugendhilfe und angrenzender Bereiche über die Bedarfe und Maßnahmen aus. Diese AGs haben auch eine beratende Funktion beim Jugendhilfeausschuss.

**AK Familienzentren:** In diesem bezirklichen Arbeitskreis sind die drei Familienzentren des QM-Gebietes Glasower Straße vertreten. Hier geht es neben Information und Vernetzung insbesondere auch um Qualitätsentwicklung in den Familienzentren. Es werden thematische Schwerpunkte behandelt. Teilnehmende der genannten AK sind auf Grundlage des § 16 SGB VIII öffentlich geförderte Einrichtungen und Projekte. Der AK Familienzentren wird von der Fachsteuerung Familienförderung koordiniert und moderiert.

**AK Frühprävention Nord und AK Frühprävention Süd:** Die Arbeitskreise Frühprävention Nord und Süd, initiiert von den Präventionsbeauftragten, dienen der Information und Vernetzung der Projekte im Bereich Frühprävention in Nord-Neukölln und Süd-Neukölln.

**Trans- und Homophobie:** Das bezirkswerte Netzwerk gegen Trans- und Homophobie ist initiiert vom Sozialraumkoordinator des Jugendamts Neukölln. An den Runden nehmen u.A. Jugendfreizeiteinrichtungen und die regionalen Präventionsbeauftragten der Polizei teil.

**Präventionsrat:** Der Präventionsrat, initiiert von der Jugendstadträtin in Kooperation mit dem Sozialraumkoordinator des Jugendamts Neukölln, entscheidet über Strategien, Aufgaben und Projekte der Präventionsarbeit.

**Peerhelper Netzwerk:** Das Neuköllner Peerhelper Netzwerk ist aus dem Netzwerkfonds finanziert und quartiersübergreifend tätig. Geleitet durch das Nachbarschaftsheim Neukölln e.V., werden Kinder und Jugendliche ausgebildet, um sich gegenseitig bei Sport- und Freizeitaktivitäten zu unterstützen. Das Projekt endet am 30.06.2022.

**AK Beteiligung:** Der Arbeitskreis Beteiligung des Bezirksamts Neukölln dient der Koordinierung für Beteiligung in Neukölln. Mit dabei ist der Mitmach-Laden.

**Engagement Forum Neukölln:** Das Engagement Forum Neukölln, initiiert vom Engagementbeauftragten im Bezirksamt in Zusammenarbeit mit dem „Neuköllner EngagementZentrum“, dient der Vernetzung und Identifizierung gemeinsamer Themen und Ziele sowie der Umsetzung und Weiterarbeit an der Neuköllner Engagementstrategie. An den Austauschrunden nehmen Fachbereiche teil, die das Thema Engagement betrifft sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Zivilgesellschaft.

**Leitungsrunde der Jugendfreizeiteinrichtungen:** Die bezirkliche Leitungsrunde der Jugendfreizeiteinrichtungen dient als Informationsrunde für alle öffentlich geförderten Einrichtungen nach § 11 SGB VIII in Neukölln.

**AK Jungenarbeit und AK Mädchenarbeit:** Die beiden Arbeitskreise dienen der Steuerung der Jungenarbeit und der Mädchenarbeit nach § 11 SGB VIII. Beide Arbeitskreise sind Gremien der offenen Jugendarbeit in Neukölln. Hier sind solche Jugendfreizeitstätten freiwillig vernetzt, die sich mit ihren Angeboten entweder speziell an Jungen oder Mädchen richten oder besonderes Augenmerk auf die Unterstützungsangebote für Jungen oder Mädchen und geschlechtsdifferente Arbeit legen. Der AK Mädchenarbeit wird geleitet von der Stadtvilla Global.

## INKLUSION UND INTEGRATION.

Im QM-Gebiet stellen sich mehrere Chancen dar, die Inklusion von Menschen mit besonderen Bedarfen zu verfolgen. Eine Vielzahl von Wohnformen für Menschen mit Beeinträchtigungen sind im Gebiet ansässig. Weiterhin befinden sich im Quartier viele rollstuhlgerechte Wohnungen. Außerdem sind im QM-Gebiet Seniorinnen- und Seniorenheime bzw. Pflegeeinrichtungen sowie das erste Hospiz von Berlin ansässig (Anhang 2, S. 45 Gebietskarte Nachbarschaft). Es ist allerdings zu beobachten, dass im öffentlichen Raum noch viel Veränderungsbedarf im Themenbereich Barrierefreiheit besteht. Vielfältige Hürden der Nutzung der Infrastruktur sind gegeben. Dies gilt auch für die Teilhabe am gesellschaftlichen Austausch und Miteinander.

Die Präsenz von Seniorinnen und Senioren beschränkt sich auf die Heime und Pflegeeinrichtungen. Aus Gesprächen mit der Nachbarschaft wurde deutlich, dass Seniorinnen und Senioren stärker eingebunden werden sollen. Die soziale Teilhabe könnte durch passende Angebote und bauliche Angebote erhöht werden.

Das QM-Gebiet Glasower Straße befindet sich in unmittelbarer Nähe zu der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete (GU) in der Karl-Marx-Straße sowie zu verschiedenen gewerblichen Unterbringungsformen (Hostels, Pensionen, Unterkünfte nach dem Allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsgesetz, kurz ASOG-Einrichtungen). Die GU ist ein „Tempohome“ Standort, besteht aus ebenerdigen Containern und einer Freifläche und Gemeinschaftsräumen. Die Unterkunft wird noch bis 2025 aktiv sein und bietet Wohnraum für 155 Menschen. Hostels und Pensionen im Planungsraum Jahnstraße sollen ca. 330 Personen mit Fluchtgeschichte beherbergen. Eine weitere Einrichtung liegt in der Lahnstraße nordwestlich angrenzend an den Planungsraum Glasower Straße. Es ist eine ASOG-Einrichtung, die nicht in das Gebiet fällt, jedoch unmittelbaren Bezug zum Gebiet hat. Sie hat eine Kapazität von 400 Plätzen.

Nach bisherigem Kenntnisstand gibt es viele Potentiale zur besseren Integration von Menschen mit Fluchtgeschichte im Sozialraum. Es gibt verschiedene Träger die Angebote für diese Zielgruppe durchführen. Im Haus der Familie im QM-Gebiet gibt es eine „Frühe Bildung vor Ort-Gruppe“ (FBO) für Kinder von Familien, die in ASOG-Unterbringungen leben. Die GU Karl-Marx-Straße ist Mitglied im Kranold-Weder-Netzwerk. Über das Projekt „MischMit“ vom Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. fanden vor Beginn der Pandemie regelmäßig Austauschtreffen mit Tee in der GU Karl-Marx-Straße statt. Die Treffen konnten teilweise auch in den Räumlichkeiten des Nachbarschaftsheims Neukölln e.V. in der Glasower Straße stattfinden. Sie dienten der sprachlichen Förderung durch den Austausch, der kulturellen Begegnung und der Erweiterung des Bewegungsradius aus den Unterkünften in die Nachbarschaft. Dieses Angebot wird zur Zeit nicht aufrechterhalten. JACK - die Bildungsstätte für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge, hat trotz der Pandemie im letzten Jahr einen sichtbaren Beitrag zur Integration geleistet u.a. über die aus dem QM Aktionsfonds geförderten Projekte „Hier wächst was“ und „Fahrrad fahren und reparieren lernen“.

Aus Gesprächen mit Anwohnenden wurde jedoch deutlich, dass die Menschen in den Unterkünften nicht genug eingebunden werden und sich bisher nur wenig mit der Nachbarschaft vernetzen (können). Auch die aktuelle Situation aufgrund des Krieges in der Ukraine erfordert mehr Lösungen für die Ankommens- und Integrationsarbeit. Hier steht aktuell der Spracherwerb im Fokus. So bietet die Volkshochschule in Kooperation mit JACK neben den Regelkursen inzwischen ehrenamtlich durchgeführte Deutschkurse z.B. für geflüchtete Frauen aus der Ukraine an. Hier übersteigt die Nachfrage aber bei weitem das Angebot. Eine weitere Herausforderung sind fehlende Räumlichkeiten für größere Lerngruppen.

Die Ferienschule im Haus der Familie bietet Sprachförderung, Bildung und Teilhabe für zugewanderte und geflüchtete Kinder im Vorschulalter und Kinder, welche die erste Klasse bereits besuchen. Integrationsangebote, vor allem im Bereich der sprachlichen Bildung, gewinnen daher zunehmend an Relevanz. Integrationslotsinnen und -lotsen sind wichtig zur sprachlichen Unterstützung von Geflüchteten bei Behördengängen.

Vor allem auch die Familienzentren als wichtige Begegnungsorte für Familien verschiedener Kulturen leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration und Inklusion von benachteiligten Menschen, insbesondere für Familien mit Behinderung und Familien mit Migrationshintergrund. Wichtig für die sprachliche und kulturelle Vermittlung dort ist geschultes Personal mit interkulturellen Fähigkeiten und Sprachkenntnissen, wie die Stadtteilmütter. Eine Erweiterung von kompetenten Personalstrukturen und des Familienangebots wird in Gesprächen immer wieder nachgefragt. Familienlotsinnen und -lotsen könnten eine wichtige Unterstützung zur Vermittlung von Angeboten sein. Auch eine kostenlose allgemeine Sozialberatung für Menschen in besonders prekären Situationen trüge zur Integration für soziale Teilhabe bei.

## **IDENTIFIKATION MIT DEM GEBIET UND SOZIALER ZUSAMMENHALT.**

Bevor das Quartiersmanagement-Verfahren eingerichtet wurde, gab es bereits eine „Imagekampagne“ für das Gebiet. Mit einem Logo für Neubritz und dem Namen proNeubritz sollte die Zusammengehörigkeit der Ortsteile Britz und Neukölln gestärkt werden. Das „Kiezgefühl“ und die Zusammengehörigkeit sind jedoch laut den Anwohnenden nicht besonders stark ausgeprägt und sollen beispielsweise durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wie Kiezfeste, Kunstprojekte oder einen geselligen Treffpunkt im Freiraum gestärkt werden. Aber auch die Imagekampagne sollte als gute Basis weiterverfolgt und optimiert werden. Vor allem die städtebaulichen Einschnitte wie die Hermannstraße oder der Carl-Weder-Park scheinen zu verhindern, dass über diese räumlichen

Barrieren hinweg eine gemeinsame Nachbarschaft entstehen kann. Aufgrund der bereits beschriebenen Situation der baulichen Unterschiedlichkeit der Teil-Quartiere und des fehlenden „Kiezgefühls“ kann der soziale Zusammenhalt nicht umfassend für das gesamte QM-Gebiet formuliert werden. In den nördlichen Teil-Quartieren Silbersteinstraße und Glasower Straße ist der soziale Zusammenhalt höher und stellt ein gutes Potential für die Gebietsentwicklung dar. Es besteht eine sichtbare Hilfsbereitschaft unter Alteingesessenen und unter Hausgemeinschaften. Im Planungsraum Jahnstraße kann eher von stark fragmentierten Lebensrealitäten gesprochen werden. Der Zugang und die Einbindung der unterschiedlichen Bewohnendengruppen im südlichen Teil des QM-Gebiets soll daher im weiteren Verlauf der QM-Arbeit gestärkt werden.

Der soziale Zusammenhalt scheint auf Grund verschiedener Konfliktpotentiale, wie der Lautstärke von bestimmten Nutzenden des öffentlichen Raumes, Nutzungskonflikten auf Spielplätzen oder Konflikten zum Thema Vermüllung zwischen Einwohnendengruppen fragil zu sein. Mehrfach in Gesprächen gewünscht wurden „Aufpassende“ und „Einschreitende vor Ort“ und auch der begleitete und „moderierte Austausch“. Zudem wurde mehrfach geäußert, dass Kinder verschiedener Kulturen sich in ihrer Freizeit nicht mischen, d.h. nicht (gleichzeitig) die selben Orte und Kinderfreizeiteinrichtungen besuchen.

## WOHNUNGS- UND GEWERBEFLÄCHEN.

Der Wohnungs- und Gewerbeflächenmarkt ist, wie in ganz Berlin auch im QM-Gebiet angespannt. Große Teile des QM-Gebiets gehören zum Milieuschutzgebiet Silbersteinstraße/Glasower Straße<sup>3</sup>. Dieses Milieuschutz-Gebiet wurde vom Bezirksamt Neukölln bestimmt, um bezahlbare Wohnungen in dem Gebiet zu sichern. Milieuschutz greift jedoch nicht bei Gewerbeflächen und Neubau.

Es gibt viele Cafés und Restaurants als Orte der Begegnung. Sie konzentrieren sich auf die Hauptverkehrsadern: die Hermannstraße und die Silbersteinstraße (Anhang 3, S. 48 Gebietskarte Orte). Auch gibt es viele privatwirtschaftlich geführte Geschäfte in den Erdgeschoss-Zonen, die zur Belebung des Quartiers beitragen (Anhang 5, S. 53 Gebietskarte Wirtschaft). Auch soziale Einrichtungen wie das Haus der Familie oder der Jugendclub Underworld, sind in Gewerbeeinheiten, die von Mietsteigerungen bedroht sind.

Es gibt nur vereinzelt kommunale Wohnungsbestände. 2020 hatten die sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften einen Anteil von 16,72% am Berliner Wohnungsbestand. Im Planungsraum Silbersteinstraße und Glasower Straße lag der Anteil bei 5% bis 10%, im Planungsraum Buschkrugallee Nord bei 10% bis 20%<sup>4</sup>. Da nur wenige landeseigene Wohnungsbaugesellschaften im QM-Gebiet Wohnungsbestände haben, und es viele Hauseigentümerinnen und -eigentümer im QM-Gebiet gibt, kann noch keine Aussage zum Engagement der Besitzenden und Verwaltenden getätigt werden.

Im Jahr 2020 lag das mittlere Mietpreisniveau<sup>5</sup> im Planungsraum Silbersteinstraße bei 13 Euro/m<sup>2</sup>, im Planungsraum Glasower Straße bei 15 Euro/m<sup>2</sup> und im Planungsraum Buschkrugallee Nord bei 10,20 Euro/m<sup>2</sup>. Dies deckt sich mit den hohen Preisen der gesamten Innenstadt innerhalb des S-Bahnringes. Es gibt im Gebiet laufende und geplante Wohnungsbauprojekte mit Kitas und Gewerbeeinheiten. Diese sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt. Die Wohnungsbauprojekte führten und werden weiterhin zu einem starken Zuzug führen. Neue hochpreisige Wohneinheiten veränderten und werden mit überdurchschnittlich hohen Miet- und Kaufpreisen die Einwohnerstruktur voraussichtlich weiter verändern. Alteingesessene Bewohnende befürchten, durch die sichtbaren baulichen Veränderungen und höherpreisigen Mietwohnungen in den Neubauten und den angebotenen neuen Eigentumswohnungen im Gebiet, verdrängt zu werden. Berichten zufolge suchen einige Alteingesessene bereits „weiter draußen“, da sie in ihrer Nachbarschaft keine bezahlbaren Wohnungen finden können.

3: Stadtentwicklungsamt Neukölln, Milieuschutzgebiet Silbersteinstraße I Glasower Straße (o.J.). <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/soziale-erhaltungsverordnung/milieuschutz/milieuschutzgebiete/artikel.1001269.php> (02.03.22)

4: Geoportal Berlin (2021): Wohnatlas Berlin - Anteil städt. Wohnungsbaugesell. am Wohnungsbestand 2020. <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp> (26.05.2021)

5: Investitionsbank Berlin (2020): IBB Wohnungsmarktbericht 2020. <http://ibb2020.wohnungsmarktinteraktiv.de/#chapter0> (27.05.2021)

**Tabelle 7: Wohnungsbaumaßnahmen im QM-Gebiet.**

Maßnahme: Neue Ringbahnhöfe <sup>6</sup> mit 500 Wohneinheiten (WE), Kita und Gewerbe.	Aktueller Stand: B-Plan 8-19b-1, im Verfahren.
Maßnahme: Juliusstraße 24 mit 39 WE und gewerblichen Nutzungen im Erdgeschoss.	Aktueller Stand: B-Plan XIV-218b, im Verfahren: Baubeginn 2018.
Maßnahme: Juliusstraße 9 „Wohn- und Atelierhaus“ mit ca. 19 WE, von denen 30% gefördert sind.	Aktueller Stand: B-Plan 8-86ba, abgeschlossen: Vorbereitung auf Baubeginn
Maßnahme: Quandt-Quartier, „Glasower Straße - Ost“ Delbrückstraße 59-65, Glasower Straße 3-10, 60, 62-67 und Juliusstraße 3, 4 und 10 mit 260 WE, von denen 30% gefördert werden, eine Kita, 1.000 m <sup>2</sup> Gewerbeflächen und einer Tiefgarage mit 40 Stellplätzen <sup>7</sup>	Aktueller Stand: B-Plan 8-86a, abgeschlossen: Glasower Str. 3-10 140 WE im Bau.
Maßnahme: Wohnpark St. Marien, auf dem Gelände der alten Frauenklinik <sup>8</sup> mit 600 WE, 137 Studierenden WE und dem Familienzentrum Vielfalt.	aktueller Stand: B-Plan XIV-293a, im Verfahren: 2. Bauabschnitt fertiggestellt.
Maßnahme: „Neumarien“ mit 147 WE im mietpreisgebundenen Wohnungsbau und 214 freie und geförderte Mietwohnungen und ca. 440 Eigentumswohnungen sowie einer Kita für 76 Kinder. <sup>9</sup>	Aktueller Stand: B-Plan XIV-286a im Verfahren, B-Plan XIV-286b im Verfahren, P-Plan XIV-293b im Verfahren: 1. Bauabschnitt mit 214 freien und geförderten WE und Kita fertiggestellt.
Maßnahme: SIL/BER workspace: Büroneubau in Berlin-Neukölln <sup>10</sup> für Büros und Gastronomie.	Aktueller Stand: kein B-Plan: Baubeginn 2022.

## HF2: BILDUNG.

Im Folgenden werden qualitative und quantitative Aussagen zu den Schulen (Schulprofile, technische Ausstattung, Öffnung in die Nachbarschaft) und Kitas im QM-Gebiet gemacht. Auch zu den Familienzentren werden Aussagen getroffen. Weiterhin werden Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie andere professionelle Träger der Kinder- und Jugendarbeit und -hilfe und deren Angebote im QM-Gebiet vorgestellt.

## SCHULEN UND KITAS.

Im QM-Gebiet liegen folgende Schulen:

**Hermann-Sander-Schule (Grundschule):** Die sportbetonte Hermann-Sander-Schule ist eine Ganztagschule mit dem Fokus auf ein gutes Miteinander, auf Sport, Sprachförderung, individueller Förderung, Leseförderung als Entwicklungsvorhaben und Kooperation mit Externen. Im Jahr 2021/2022 gab es 502 Schulkinder auf sieben Erziehende und 41 Lehrkräfte. Die Unterrichtsversorgung konnte im Schuljahr 2021/2022 zu 99,6% erfüllt werden, das heißt, dass knapp vier von 917 benötigten Unterrichtsstunden nicht geleistet werden konnten.

6: Bezirksamt Neukölln (o.J.): Bebauungsplan 8-19b-1 („Ehemaliger Güterbahnhof Neukölln“). [https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/bebauungsplaene/bebauungsplan-fuer-meinberlin/bebauungsplan.1059521.php#modul\\_headline\\_1\\_4](https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/bebauungsplaene/bebauungsplan-fuer-meinberlin/bebauungsplan.1059521.php#modul_headline_1_4) (21.4.2021)

7: Bezirksamt Neukölln (o.J.): Bebauungsplanentwurf 8-86a liegt aus. <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.1023807.php> (21.4.2021)

8: Petruswerk GmbH (o.J.): Wohnpark St. Marien. <https://www.wohnpark-st-marien.de/index.php> (21.4.2021)

9: BUWOG (o.J.): Neumarien. <https://www.buwog-neumarien.de/> (10.6.2021)

10: Project Immobilien: SIL/BER workspace: Büroneubau in Berlin-Neukölln | Baubeginn 2022. <https://www.project-gewerbe.com/immobilien/silbersteinstrasse/> (20.2.2022)

**Meine Schule Berlin (Gemeinschaftsschule):** Meine Schule Berlin ist eine freie Alternativschule und ermöglicht einen MSA Abschluss. Im Jahr 2021/2022 gab es 39 Schulkinder. Von diesen sind 15 Kinder aus Neukölln.

**Schule am Teltowkanal (Grundschule):** Die Schule am Teltowkanal ist eine Halbtagsgrundschule im offenen Ganztagsbetrieb. Im Jahr 2021/2022 gab es 375 Schulkinder auf 17 Erziehende, 34 Lehrkräfte und einen Lehramtsanwärter. Die Unterrichtsversorgung konnte im Schuljahr 2021/2022 zu 92,2% erfüllt werden. Das heißt, dass knapp 53 von 680 benötigten Unterrichtsstunden nicht geleistet werden konnten. Eine eigene Mensa und ein eigener Hort mit Frühbetreuung und Spätbetreuung (06.00-07.30 Uhr, 13.30-18.00 Uhr) befinden sich auf dem Schulgelände. Die Schule verfügt über zwei Computerräume mit jeweils 14 Arbeitsplätzen. Zusätzlich sind die Klassen mit mindestens zwei Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Digitale Whiteboards sind ebenfalls in allen Klassenräumen vorhanden. Seit 2008/2009 gibt es auf dem Gelände eine Schulstation für die sozial-integrative Arbeit mit einer Sozialpädagogin und einem Sozialpädagogen vor Ort (Träger: Fipp e.V.).

**Silberstein-Schule (Grundschule):** Die Silberstein-Schule ist eine Grundschule im offenen Ganztagsbetrieb. Im Jahr 2021/2022 gab es 397 Schulkinder auf 32 Lehrkräfte. Die Unterrichtsversorgung konnte im Schuljahr 2021/2022 zu 92,8% erfüllt werden. Das heißt, dass ca. 60 von 706 benötigten Unterrichtsstunden nicht geleistet werden konnten. Die Schule hat einen Schulgarten, eine Schulküche, eine Bibliothek, eine Mensa und weitere Angebote im Neubau wie einen Billardtisch, eine Chill-Ecke und eine Holzwerkstatt. Zur digitalen Ausstattung gehören 24 Computer, 32 Tablets und interaktive Whiteboards in allen Klassenräumen und wichtigen Fachräumen. Die Betreuung außerhalb der Schulzeit von 07.30 bis 13.30 Uhr übernimmt der Träger Kleiner Fratz auf dem Gelände der Silberstein-Schule.

**Volkshochschulen (VHS):** Zwei Standorte der Volkshochschulen liegen im QM-Gebiet. Am Mariendorfer Weg 9 gibt es acht Kursräume und im HermannQuartier gibt es fünf Kursräume. Die Räumlichkeiten der VHS am Mariendorfer Weg fallen ab 01.01.2024 weg. Die VHS sucht alternative Räume. Die Schulen sind räumlich ausgelastet. Die Volkshochschulen leisten durch ihre Kursangebote einen wichtigen Beitrag zur Erwachsenenbildung. Ein zweiter Bildungsweg und damit das Nachholen eines Schulabschlusses in der VHS durch die Übernahme der Tannenhof-Schule ist möglich. Die Angebote der VHS beinhalten Kurse zur Grundbildung sowie der allgemeinen, sprachlichen, kulturellen, gesundheitlichen und digitalen Bildung, der politischen Bildung und der beruflich orientierten Erwachsenenbildung gemäß Erwachsenenbildungsgesetz (EBiG). Das Bildungsangebot soll der Förderung der Integration und der Inklusion dienen. Damit werden auch Eltern in der Fähigkeit gestärkt ihre Kinder bei ihrem Bildungsweg besser unterstützen zu können. Dies bedeutet, dass die VHS maßgeblich als Akteur auf Quartiersebene mitgedacht werden sollte.

**Zürich-Schule (Grundschule):** Die Zürich-Schule ist eine offene Ganztagschule. Im Jahr 2021/2022 gab es 377 Schulkinder auf eine Erzieherin und 34 Lehrkräfte. Die Unterrichtsversorgung konnte im Schuljahr 2021/2022 zu 95% erfüllt werden. Das heißt, dass ca. 35 von 690 benötigten Unterrichtsstunden nicht geleistet werden konnten. Alle 16 Klassenräume, die Aula und der NaWi-Raum verfügen über Whiteboards. Hinzukommen drei Computerräume und ein halber Klassensatz Laptops. Die Hortbetreuung ist in den Räumen der Zürich-Schule und erfolgt durch den Träger „Kleiner Fratz“ (06.00-07.30 Uhr; 13.30-18.00 Uhr). Die Zürich-Schule verfügt zudem über einen umzäunten Schulgarten in der Rungiusstraße und eine im Schulgarten befindliche Lernwerkstatt im August-Heyn-Haus (Lehmhaus)(Träger Fipp e.V.). Im Schulgarten bedarf es laut Leiterin an Mitteln für die Pflege und Ersatzpflanzungen, aber auch an Ausstattung wie preisintensiven Gartenarbeitsgeräten. Die Vermietung und Öffnung der Räumlichkeiten und des Garten, ist von Anwohnenden mehrfach gewünscht worden. Generell ist der Wunsch nach einer Öffnung und Qualifizierung der Schulen und Schulhöfe für die Nachbarschaft mehrfach von Anwohnenden geäußert worden.

**Kulturbunker, Musikschule:** Im Zusammenhang mit der Zürich-Schule stehen auch die Lernräume auf dem Kulturbunker in der Rungiusstraße. Zudem befindet sich im Kulturbunker die Musikschule. Weitere Räumlichkeiten im Kulturbunker sind an einen Motorradclub vermietet. Verwaltet wird die Fläche auf dem Kulturbunker vom Bezirksamt Neukölln. Auch für das laufende Projekt „Zusammen in Britz“ zur Förderung der seelischen Gesundheit insbesondere bei Kindern, Jugendlichen und Familien sowie des nachbarschaftlichen Miteinanders von Menschen mit und ohne Fluchthintergrund im Stadtteil Neukölln-Britz wird der Ort genutzt. Die Öffnung in die Nachbarschaft fand bereits in Teilen u.a. durch das Sommerfest des Vereins proNeubritz statt. Der Wunsch den Ort

weiter zu beleben ist in der Nachbarschaft stark verankert. Eine organisatorische und programmatische Projektbeteiligung durch das Amt für Weiterbildung und Kultur ist ggf. für ein Sommerfest möglich.

Dadurch, dass es im QM-Gebiet keine weiterführende Schulen gibt, sind die Kinder und Jugendlichen auf vernetzende, vermittelnde und unterstützende Bildungsverbände angewiesen. Die vorhandenen Einrichtungen wie das Jugendberatungshaus Neubritz des Neuköllner Netzwerk Berufshilfe e.V. oder Stockwerk e.V. stellen eine gute Grundlage für die weitere Unterstützung und Vernetzung dar. Sprachliche Förderung aber auch Förderung durch Nachhilfeunterricht wurde häufig von Anwohnenden gewünscht. Bisher gibt es Angebote der Sprachförderung des Trägers Kleiner Fratz GmbH in der Bruno-Bauer Str. 22 mit 15 Plätzen, und in der Glasower Straße 53 mit 30 Plätzen.

Einschulungsuntersuchungen zeigen, dass starke Sprachdefizite im gesamten QM-Gebiet vorhanden sind. Im QM-Gebiet gibt es keine Bibliothek, die in fußläufiger Nähe zu erreichen ist. Die Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arkaden und die Stadtteilbibliothek Margarete-Kubicka-Bibliothek in Britz-Süd sind aufgrund der guten Erschließung durch öffentlichen Verkehrsmittel per U-Bahn zu erreichen, es kann allerdings nicht von einer ausreichenden, flächendeckenden Versorgung mit Bibliotheksangeboten im QM Glasower Straße ausgegangen werden, eher von einer erschwerten Erreichbarkeit wichtiger Zielgruppen der Bibliotheken (Kinder im Kita- und Grundschulalter, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Fluchterfahrungen, Menschen mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben) aufgrund sozioökonomischer Faktoren im QM-Gebiet.

Es gibt 18 Kindertagesstätten im QM-Gebiet (siehe Kapitel 1 Gebietsbeschreibung, Soziale Infrastruktur). Die Kitas sind in Anbetracht der statistischen Festschreibung des Bezirksamts nicht überbelegt, jedoch ist das Kapazitätslimit der meisten Kitas erreicht<sup>11</sup>. 2023 sollen 50 Kitaplätze im Teilgebiet Glasower Straße hinzukommen. Die Kita Silbersteinstraße 121 des Berliner Kita-Eigenbetriebes SüdOst ist aktuell wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Das ausgewiesene Angebot der Kita beträgt zwar 128 Plätze, eine tatsächliche vertragliche Belegung findet dort jedoch zur Zeit nicht statt. 80 Kinder werden aktuell in der Kita Mariendofer Weg 8 des Berliner Kita-Eigenbetriebes SüdOst betreut, daher bietet diese Kita temporär keine eigenen Plätze an. Im Planungsraum Jahnstraße fehlen zusätzliche wohnortnahe Kita-Plätze. Insoweit bedarf es einer weiteren Platzvorsorge im Teilgebiet.

Es gibt weitere eigenständige Angebote, wie „Frühe Bildung vor Ort“ (FBO). Der Träger EVENTUS-BILDUNG e.V. bietet 12 Plätze für FBO in der Bruno-Bauer-Straße 22 an.

In allen drei Bezirksregionen, über die sich das QM-Gebiet erstreckt, haben 87% der Kinder länger als 2 Jahre eine Kita besucht. Die Werte liegen unterhalb des Neuköllner Durchschnitts.

## FAMILIENZENTREN

In allen drei Teil-Quartieren gibt es jeweils ein Familienzentrum. Sie sind wichtige Ankerpunkte und Orte der Begegnung und sollten erhalten und gestärkt werden. Mit insgesamt drei Familienzentren ist die Versorgung mit Familienzentren in allen Teil-Quartieren des QM-Gebiets dementsprechend gut. Jedoch wurde von Anwohnenden angemerkt, dass die Öffnungszeiten in allen drei Familienzentren nicht ausreichend und die Flächen nicht optimal ausgelastet seien. Der Familienpunkt in der Jahnstraße versorgt gesamt Süd-Neukölln und ist daher besonders wichtig. Er bietet neben der Familienförderung auch Angebote für Kinder mit Fluchthintergrund und ihrer Familien aus den privaten Unterbringen (Hostels und Pensionen) im QM-Gebiet an. Diese Angebote scheinen aber nicht auszureichen. Zusätzlich bietet der Familienpunkt ein neues Inklusionsangebot für Kinder mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung und deren Eltern. Das Angebot wurde jedoch bisher nicht gut angenommen.

---

11: Bezirksamt Neukölln, Abt. Jugend und Gesundheit: ISBJ - Kita Statistik / Festschreibung - DWH ausgewertet am 02.02.2022 (E-Mail vom 03.02.22)

Das Haus der Familie in der Glasower Straße hat neben dem Angebot für Familienförderung ein offenes Familiencafé. Das Haus der Familie wird über das Jugendamt finanziert, braucht jedoch auf Grund der steigenden Miete langfristig neue Räumlichkeiten. An diesem Standort fehlen inklusive Angebote auf Grund der baulichen Barrieren (Treppenanlagen am Eingang).

Das Familienzentrum Vielfalt in der Silbersteinstraße weihte seine neuen barrierefreien Räumlichkeiten 2021 ein. Das Einweihungsfest wurde durch den QM-Aktionsfonds unterstützt. Die neuen Räumlichkeiten sind gut ausgestattet und stellen ein großes Flächenpotential dar.

Im QM-Gebiet sind Stadtteilmütter aktiv. Sie sind zu bestimmten Zeiten im Jugend-Kulturbunker sowie in den Familienzentren präsent. Die Präsenzzeiten sind laut Eigenauskunft jedoch nicht ausreichend und die Vernetzung der Stadtteilmütter in prekäre Milieus hinein sei noch ausbaufähig.

## KINDER- UND JUGENDARBEIT.

Die Kinder- und Jugendarbeit im QM-Gebiet ist auf Grund der sehr hohen Kinderarmut sowie defizitären Ergebnissen aus den Einschulungsuntersuchungen als besonders wichtig eingestuft.

Im QM-Gebiet gibt es zwei Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen: den Jugendclub Underworld und den Kindertreff Delbrücke.

Der Jugendclub und das Personal werden vom Jugendamt finanziert. Der Träger Outreach sucht aktuell nach Räumlichkeiten für die offene und projektbezogene Jugendarbeit. Die bisherigen Räumlichkeiten umfassen 200 m<sup>2</sup>, befinden sich im Keller in der Glasower Straße 18 und sind somit nicht sichtbar, nicht barrierefrei und zudem nicht einladend. Der Jugendclub beinhaltet unter anderem einen Mädchenraum und einen Billardraum. Die Sozialarbeitenden im Jugendclub Underworld sind langjährig im Gebiet tätig und mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 12 bis 18 Jahren sowie ihren Eltern gut vernetzt. Es ist eine Einrichtung für offene Jugendarbeit. Dort werden auch bezirksübergreifende Projekte veranstaltet, beispielsweise Projekte für Demokratie und Männlichkeit sowie Demokratie und Weiblichkeit.

Der Jugendclub Underworld veranstaltet zudem Reisen mit den Kindern und Jugendlichen. Die Kosten für die Teilnehmenden werden nicht voll gedeckt. Leider können die Familien laut der Sozialarbeiter vor Ort auch kleinste Kosteneigenbeiträge nicht entbehren, was zur Folge hat, dass viele Reisen nicht möglich sind. Ca. 70% der Besuchenden sind Mädchen. Daher liegt der Fokus für neue Projekte bei speziellen Angeboten und Projekte für Mädchen, z.B. in der politischen Arbeit und im Empowerment. Ein Großteil der Nutzerinnen und Nutzer der Angebote und Räumlichkeiten sind arabischstämmig. Es konnten bisher keine Kinder oder Jugendliche mit Behinderung erreicht werden.

Der Kindertreff Delbrücke entstand auf Initiative einiger Gemeindemitglieder der Salemkirche der Evangelisch-Methodistischen Kirchengemeinde Neukölln vor 22 Jahren. Der Treff ist eine offene Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 5 und 14 Jahren unabhängig von Nationalität oder Religion. Der Kindertreff ist ein Ankerort, an dem Kinder und Jugendliche sich treffen und austauschen können. Angeboten werden Hausaufgabenhilfe und verschiedene Freizeitaktivitäten, wie Ausflüge. Diese werden als sehr wertvoll wahrgenommen, da viele Kinder sonst ihr Wohnumfeld nur selten verlassen. Der Kindertreff Delbrücke ist gut besucht und aktiv. Beteiligt ist der Kindertreff beispielsweise bei der Planung des jährlichen Fußballturniers in Kooperation mit den BerlinerJungs e.V. und Gangway e.V. Laut Leiterin des Kindertreffs ist das Turnier über die Jahre unter den Kindern sehr beliebt geworden. Die Kapazitäten für die Planung und die dafür vorhandenen Spenden seien jedoch begrenzt und nicht ausreichend. Auch die Kapazitäten des Personals im Kindertreff seien nicht ausreichend um die Öffnungszeiten auf Wunsch der Kinder auch an den Wochenenden und bei Krankheitsfällen zu decken. Generell bestehe bei den besuchenden Kindern und Jugendlichen beider Einrichtungen ein hoher Förderbedarf, insbesondere bei der Sprachförderung, Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung.

Weitere professioneller Träger für Kinder- und Jugendhilfe im QM-Gebiet sind im Folgenden benannt:

**Jugendberatungshaus Neubritz:** Das Jugendberatungshaus Neubritz des NNB e.V. in der Glasower Straße bietet verschiedene Unterstützungs- und Beratungsangebote an. Es gibt Projekttag zur Berufsorientierung für Neuköllner Schulen, Erstberatung, einen offenen Cafébetrieb, Bewerbungs-

management, Vermittlung von Medienkompetenzen, aufsuchende Jugendberatung in Jugendeinrichtungen zu Themen wie Übergang zwischen Schule und Beruf, rechtliche Beratung, Kompetenzfeststellungen, zur Berufs- und Lebenswegplanung für Schule, Ausbildung und Beruf. Zudem gibt es auch psychosoziale Begleitung von jungen Menschen im beruflichen Entwicklungsprozess, Berufs- und Lebenswegplanung, Beratung und Unterstützung für junge Zugewanderte und ihren Familien. Auch eine Jugendschuldnerberatung sowie eine Jugendhilfe-Beratung und Bedarfsprüfung für junge Menschen mit erhöhtem Förderbedarf werden angeboten.

**Stockwerk e.V.:** Stockwerk e.V. ist ein anerkannter und gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe, welcher Jugendliche und junge Erwachsene für ein selbstständiges Leben unterstützt. Dabei steht die individualisierte Förderung von Stärken, Neigungen und Fähigkeiten im Vordergrund. Die Werkstätten vor Ort machen es den Jugendlichen und jungen Erwachsenen möglich, verschiedene Bereiche kennenzulernen und auszuprobieren. Der Träger kooperiert mit anderen Trägern und Betrieben, um die Fördermöglichkeiten zu erweitern. Die Belegung und die Kostenübernahme erfolgt in der Regel über das zuständige Jugendamt.

**Kids im Dialog e.V.:** Die Kids im Dialog gGmbH ist eine freie Trägerin für ambulante sozialpädagogische Dienste in Berlin und Brandenburg. Die Fachkräfte leisten sozialpädagogische Arbeit für traumatisierte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien. Das Leitbild ist: „Kinder sind Grundrechtsträger“. Der Fokus liegt auf Kunstpädagogik.

**Kinderschutzzentrum e.V.:** Der Verein Kinderschutz-Zentrum Berlin e.V. ist ein 1975 gegründeter gemeinnütziger Verein. Er ist ein freier Träger der Jugendhilfe. Der Verein unterstützt und berät Kinder und Jugendliche sowie Familien bei Konflikten, Schwierigkeiten und allen Fragen zum Kindeswohl.

**Gangway e.V.:** Drei Straßensozialarbeitende vom Träger Gangway e.V. sind z.Zt. im QM-Gebiet stark präsent. Sie suchen Räumlichkeiten. Genutzt werden derzeit Räume des Kindertreffs Delbrücke und des Jugendclubs Underworld. Die Präsenz der Straßensozialarbeitenden konzentriert sich vor allem auf den Kranold-Kiez, es werden meist Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren unterstützt.

**Kinder und Jugendhaus St. Josef:** Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef von der Caritas ist eine stationäre Einrichtung im Kranold-Kiez mit Hilfe zur Erziehung nach §27 in Verbindung mit §34 Kinder- und Jugendhilfegesetz. Es gibt 34 Plätze für Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 15 Jahren. Die Kinder und Jugendlichen des Hauses wünschen sich einen „schönen Gartenhof“, in dem sie auch geschützt sitzen und „etwas lernen“ können.

Insgesamt gibt es ein großes Bildungs- und Unterstützungsangebot, das sich an Kinder und Jugendliche richtet. Jedoch sind die Angebote teilweise hochschwellig und nur bedingt aufsuchend. Zudem fehlen gute und ausreichende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche. Die beiden Kinder- und Jugendeinrichtungen im QM-Gebiet sind nicht ausreichend und decken zudem den Bedarf des südlichen und westlichen Teil-Quartiers kaum.

### HF3: ÖFFENTLICHER RAUM.

Im Folgenden werden öffentliche Grün- und Spielflächen und deren Qualität beleuchtet, insbesondere auch unter den Aspekten Nutzungskonflikte, Vandalismus, (Verkehrs-)Sicherheit, Sauberkeit und Verantwortungsbewusstsein. Zudem wird auf die Lärm- und Luftbelastung durch den Verkehr eingegangen.

Zu den **öffentlichen Grünflächen** zählt laut Geoportal Berlin der Carl-Weder-Park und an der südlichen Grenze des QM-Gebiets der Grünzug am Teltowkanal. Dieser wird vorrangig zur Erschließung zwischen der Britzer Brücke und der Rungiusbrücke genutzt.

Die Grünflächenversorgung<sup>12</sup> liegt auf einer Skala von „versorgt“, „gering versorgt“ „schlecht versorgt“ und „nicht versorgt“ in den Planungsräumen Glasower Straße und Buschkrugallee Nord bei „gering versorgt“. Im Planungsraum Silbersteinstraße wird die Grünflächenversorgung mit „nicht versorgt“ bewertet.

12: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (2017): Umweltatlas, 06.05 Versorgung mit wohnungsnahen, öffentlichen Grünanlagen. <https://www.berlin.de/umweltatlas/nutzung/oeffentliche-gruenanlagen/2016/karten/artikel.1012122.php> (03.03.22)

Der **Carl-Weder-Park** misst 6,6 ha und verbindet die Ortsteile Britz und Neukölln. Der Park liegt oberhalb der Tunneldecke des Tunnels „Ortskern Britz“ der Bundesautobahn A 100. Das besondere an diesem Park ist, dass es sich um eine Autobahnausgleichsfläche handelt, die von der Bundesautobahngesellschaft verwaltet wird und der Park damit nicht im Zuständigkeitsbereich des Bezirksamts Neukölln liegt. Der 1700 m lange Tunnel und der Park auf der Decke des Tunnels wurden im Jahre 2000 fertiggestellt und eröffnet. Die Planung und Anlage des Parks wurden von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in Auftrag gegeben. Das Büro Seebauer, Wefers und Partner wurde mit der Realisierung beauftragt. Der Carl-Weder-Park besitzt neben einer steinernen Freifläche abgegrenzte Bereiche für Kleinkinder zum Spielen sowie zwei Tischtennisplatten, wobei eine aufgrund von Vandalismus nicht mehr zum Spielen geeignet ist. Die Rasenflächen sind in einem ungepflegten Zustand. Der Park wird vor allem als Durchgangsfläche für Radfahrende, zu Fuß Gehende und für den kurzen Aufenthalt genutzt. Auch Hundebesitzer nutzen den Park zum Auslauf der Tiere. Von 2003 bis 2010 fanden hier jährlich Kunstaktionen statt, die von der Künstlerin Seraphina Lenz organisiert wurden (Werkstatt für Veränderung) und sehr gut angenommen wurden. Aus der Bewohnerschaft wurde vielfach der Wunsch geäußert, dass wieder mehr solcher Angebote im Carl-Weder-Park stattfinden sollen. Auch wurden mehr Mülleimer, Spiel- und Sportmöglichkeiten und die Qualifizierung der Wiese zum Fußballspielen gewünscht.

Eine „grüne Lunge“, jedoch keine öffentliche Grünfläche ist der **Friedhof Emmaus**. Dieser wurde 1887 - 1888 an der Hermannstraße angelegt. Das rechteckige Gelände mit Friedhofskapelle und seinem alten Baumbestand ist ein Gartendenkmal. Es handelt sich um einen aktiven Friedhof mit großem Erholungspotential.<sup>13</sup>

Es gibt im gesamten QM-Gebiet sieben frei zugängliche **Kinderspielplätze**. Dabei ist die Spielflächenversorgung<sup>14</sup> im QM-Gebiet mit Blick auf die Planungsräume und kleinflächigeren Versorgungseinheiten unterschiedlich. So ist die Spielflächenversorgung in der Versorgungseinheit nördlich des Mariendorfer Wegs sehr gut („Versorgungsstufe 5“). Im Bereich vom Teltowkanal bis zur Silbersteinstraße ist die Versorgung gut („Versorgungsstufe 4“). Ein starkes Defizit besteht in den Bereichen nördlich der Silbersteinstraße in der Versorgungseinheit zwischen der Hertastraße-Hermannstraße-Silbersteinstraße und südlich des Mariendorfer Wegs („Versorgungsstufe 1“). Da die Grünflächen im QM-Gebiet knapp sind, gibt es einen hohen Nutzungsdruck auf die Spielplätze. Bei einigen der Spielplätze besteht ein Sanierungsbedarf. Jegliche Spielplätze, für die das Bezirksamt Neukölln zuständig ist, sollen in den nächsten Jahren qualifiziert werden. Begonnen wird mit dem Spielplatz an der Silbersteinstraße. Auch aus Gesprächen mit der Nachbarschaft wurde deutlich, dass die Spielplätze gerne genutzt werden. Sie sind informelle Treffpunkte von Aufsichtspersonen und anderen Menschen aus der Nachbarschaft. Geäußert wurde hier von Jugendlichen, dass die Aufsichtspersonen die Tischtennisplatten auf dem „Aldi-Spielplatz“ in der Bendastraße blockieren würden. Dies deutet auf einen Nutzungskonflikt zwischen Jugendlichen und älteren Aufsichtgruppen hin. Teilweise ist die Vermüllung auf den Spielplätzen stark sichtbar. Es gibt zum Teil offen sichtbar liegengelassenes Drogenbesteck. Der Müll zieht unerwünschte krankheitserregende Tiere an.

Weitere relevante Orte und Plätze im Gebiet sind Folgende:

**Kranoldplatz:** Der nördlich gelegene Kranoldplatz ist der zentrale Freiraum im Quartier und ein wichtiger Begegnungsort im Gebiet. Hier findet samstags ein Wochenmarkt („Die Dicke Linda“) und in der warmen Jahreszeit regelmäßig ein Flohmarkt statt. Diese Märkte ziehen vor allem Menschen aus angrenzenden Ortsteilen innerhalb des S-Bahn-Rings in das QM-Gebiet. Ansonsten wird der Platz von Anwohnenden kaum genutzt, da Aufenthaltsmöglichkeiten fehlen. Zudem gibt es kein (kostengünstiges) gastronomisches Angebot auf und um den Platz. Die öffentliche Toilette auf dem Platz zieht zudem Drogenkonsumierende an. Das Kranold-Weder-Netz nutzte den Platz vor der Pandemie für gemeinsame Essen und Kaffeetafeln. Auch die Bildungsstätte JACK eignete sich den Platz im letzten Jahr durch verschiedene Aktionen an. Eine Pflanzaktion stärkte die Verantwortungsübernahme von Schülerinnen und Ehrenamtlichen von JACK für die Sauberkeit und Pflege der Beete auf dem Platz. Anwohnende wünschen sich für den Kranoldplatz sowohl eine gestalterische Aufwertung (Verweilen, Verkehrsberuhigung), als auch mehr soziale Teilhabe durch ein zusätzliches „bezahlbares“ Marktangebot. Generell solle es Aufenthaltsanreize ohne Verzehrzwang geben.

13: Ev. Friedhofsverband Stadtmitte (o.J.): Friedhof Emmaus. <https://evfbs.de/index.php?id=399> (03.03.22)

14: Geoportals Berlin (31.12.2019): Spielplatzversorgung - öffentlich. <https://fbinter.stadt-berlin.de/fb/index.jsp> (28.02.21)

**Silbersteinsportplatz:** Im Planungsraum Silbersteinstraße gibt es einen Sportplatz, der zur Zeit dem Vereinssport vorbehalten ist. Die Fußballvereine Neuköllner SF 1907 Gropiusstadt und Gropiusstadt II spielen hier. Er ist demnach nicht öffentlich betretbar. Die Naturrasenfläche des Fußballplatzes produziert Kaltluft und leistet somit einen Beitrag für den Klimaschutz (unversiegelte Fläche). Andererseits wird in Gesprächen immer wieder darauf hingewiesen, dass der Sportplatz eine im Vergleich zum Carl-Weder-Park große, sonnige Fläche ist und nicht exklusiv dem Vereinssport vorbehalten sein dürfe. Daher sollte auf verschiedenen Ebenen diskutiert werden, wie und ob der Sportplatz zukünftig auch für sportliche Aktivitäten von Nachbarinnen und Nachbarn, wie Fußballspielen und Laufen genutzt werden könnte.

Folgende Themen wurden häufig genannt und sind von hoher Relevanz:

**Sauberkeit im QM-Gebiet:** Aus Gesprächen mit der Nachbarschaft und eigenen Beobachtungen wird deutlich, dass es einen hohen Handlungsbedarf bei der Herstellung und Wahrung der Sauberkeit im Straßenraum, auf Baumscheiben und in Hinterhöfen gibt. Dies betrifft nicht nur Verpackungsmüll, sondern auch Sperrmüll und Hinterlassenschaften von Hunden. Zu dem Thema Sauberkeit und gepflegte schöne Stadträume gibt es für Neukölln das Bezirksprojekt „SCHÖN-WIE-WIR“. Das Team bietet unter anderem Beratungen vor Ort an, Unterstützung bei Putzaktionen oder bei der Organisation von Tausch- und Sperrmüllmärkten. So gab es im September 2021 einen Tausch- und Sperrmüllmarkt auf dem Kranoldplatz, der gut angenommen wurde. Eine Fortführung der Kooperation für das QM-Gebiet ist sinnvoll und erwünscht.

**Ruhender Verkehr:** Das gesamte QM-Gebiet ist schlecht mit Fahrradstellplätzen ausgestattet. Die Versorgung ist den Anwohnenden zufolge unzureichend. Aufgrund der teilweise engen Gehwege in den Nebenstraßen wurde von Anwohnenden vorgeschlagen, partiell PKW-Stellplätze zu Fahrradstellplätzen umzubauen. Auch gibt es keine Stellplätze für Kraftfahrzeuge für Menschen mit schwerer Gehbehinderung und Rollstuhlnutzende. Zudem komme es zu Platzkonflikten mit Transportern der ansässigen Autovermietungsfirmen.

**Verkehr:** In der Glasower Straße gibt es Konflikte mit dem Lieferverkehr. Gehwege sind teilweise durch Lieferfahrzeuge und Getränkepaletten versperrt und behindern Menschen mit körperlicher Einschränkung sowie Aufsichtspersonen mit Kinderwagen. Auch birgt der Lieferverkehr große Gefahren für Kinder, die leicht übersehen werden können, sowie für mobilitätseingeschränkte Menschen. Zudem ist ein häufiges Thema der Stau auf der Hermannstraße und die Lautstärke, die von hupenden Kraftfahrzeugen ausgeht. Der 2021 eingeweihte Fahrradstreifen auf der Hermannstraße engte die Fahrspur deutlich ein. Zu bestimmten Zeiten ist zudem der Zugang zur Autobahn gesperrt, wodurch das Verkehrsaufkommen im Quartier zu Lasten der Anwohnenden weiter steigt.

**Luftbelastung:** Die im Gebiet liegende Silbersteinstraße hat die schlechteste Luftqualität in Berlin. Mit 22 der max. zulässigen 35 Überschreitungen der Feinstaubbelastungsgrenze im Jahr 2021, lag die Silbersteinstraße an erster Stelle. An zweiter Stelle liegt die Frankfurter Allee mit 12 Überschreitungen.<sup>15</sup> Im Kapitel 4 Klimaschutz und -anpassung wird unter dem Aspekt Umweltgerechtigkeit auf das Thema Luftbelastung Bezug genommen.

**Subjektives Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum:** Anwohnende fühlen sich im QM-Gebiet größtenteils sicher. Vor allem liegt dies an der sozialen Kontrolle durch belebte EG-Zonen und der Vertrautheit mit der Nachbarschaft. Auch von Kindern wurde ein großes Sicherheitsgefühl auf Grund von anwesenden bekannten Nachbarinnen und Nachbarn geäußert. Das Sicherheitsgefühl ist jedoch teilweise an dunkleren Orten mit wenig Licht und ohne Gastronomie eingeschränkt. Dies betrifft insbesondere die wenig beleuchteten Nebenstraßen und den Parkdurchgang Bürgerstraße - Wederstraße.

## HF4: GESUNDHEIT UND BEWEGUNG.

Im Folgenden wird auf die medizinische Versorgung im QM-Gebiet (Anzahl von Arztpraxen, Kinderärzte, Apotheken), auf die Einschulungsuntersuchungsergebnisse, auf Sport- und Bewegungsangebote sowie auf Beratungsangebote eingegangen.

15: BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG (o.J.): Berliner Luftgütemessnetz. <https://luftdaten.berlin.de/exceed?year=2021> (03.03.22)

Die medizinische Versorgung im QM-Gebiet ist, bis auf das Einzugsgebiet an der Escherheimerstraße, generell gut. Neben einer Vielzahl mehrsprachiger Facharztpraxen, gibt es ein Ärztezentrum im „Hermann Quartier“. Mit drei Kinderarztpraxen ist das Gebiet jedoch nicht sehr gut versorgt. Die Arztpraxen konzentrieren sich auf die Hermannstraße.

Es gibt drei Apotheken auf der Hermannstraße (Atoll Apotheke, Glasow-Apotheke, Hermann-Apotheke) und vier weitere im unmittelbar angrenzenden Sozialraum (Dafne Apotheke am Neuköllner Tor, farma-plus Apotheke Britz, Ringbahn Apotheke Neukölln, Tasmania-Apotheke Hermannstraße).

Die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen zeigen vor allem in den nördlichen Teil-Quartieren Sprachdefizite, schulischen Förderbedarf, sowohl Untergewichtigkeit als auch Übergewichtigkeit, aber auch unzureichende Schutzimpfungen. Der Zahnstatus der Kinder im QM-Gebiet ist ebenfalls sehr schlecht und oftmals behandlungsbedürftig. Auffälligkeiten bei der Unter- und Übergewichtigkeit und die sehr hohe Kinderarmut bekräftigen den Mangel an Angeboten für eine gesunde und nachhaltige Ernährung, die es durch geeignete Projekte und Maßnahmen zu mindern gilt. Generell gibt es Anwohnenden zufolge starke wirtschaftliche Barrieren für eine gesunde und nachhaltige Ernährung.

Auch bei der Früherkennungsuntersuchung gibt es Defizite im Planungsraum Silbersteinstraße - viele Kinder sind ohne Vorsorgeheft. Der schulische und sonderpädagogische Förderbedarf ist im gesamten QM-Gebiet sehr hoch.

Die Mobiltelefon Applikation „Gesundes Neukölln“ als digitales Netzwerk für Gesundheitsangebote bietet Unterstützung bei der Suche von Eltern mit Kindern zwischen null und sechs Jahren nach passenden Angeboten in Neukölln. Die App wurde im Auftrag der Abteilung Jugend und Gesundheit entwickelt und basiert auf einer von der Abteilung Jugend und Gesundheit gepflegten Datenbank. Sie ist eine gute Grundlage für die Vernetzung und sollte weiter beworben werden. Dennoch sind ergänzend dazu auch analoge Unterstützungs- und Beratungsangebote durch beispielsweise Sozialarbeitende in den Kinderarztpraxen erwünscht.

Seit dem Jahr 2021 gibt es die quartiersbezogene Gesundheitsförderung von Gesund in Berlin und deren handlungsraumorientierte Fachrunde (HOF) zum Programm „Gesund in Berlin – Stadtteile im Blick“ (GiB). An den HOF-Runden nehmen alle Neuköllner QM-Teams sowie die OE SPK aus dem Bezirksamt Neukölln teil. Die Koordinierung obliegt dem Verein Gesundheit Berlin-Brandenburg. Ab 2022 wird über das Programm GiB das Projekt „MINTA-Gesundheit und Empowerment“ vom Träger Boxgirls Berlin e.V. umgesetzt. Zudem ist ein „EscapeGame“ Projekt für Jugendfreizeiteinrichtungen angestrebt.

**Sport- und Bewegungsangebote:** Die Sport- und Bewegungsangebote konzentrieren sich auf Vereine und auf die Einrichtungen wie Schulen und Seniorinnen- und Seniorenheime. So befindet sich der erste Berliner Judo Verein am Mariendorfer Weg. Die einrichtungsbezogenen Aktivitäten stellen Hürden für Menschen dar, die finanziell schlechter aufgestellt sind oder z.B. nicht zur Zielgruppe Kinder oder ältere Menschen gehören. Vor allem für Frauen, die kulturell bedingt getrennt von Männern Sport treiben möchten, gibt es keine passenden Sportangebote wie Schwimmkurse. Eine Möglichkeit besteht durch die Instandsetzung des Schwimmbeckens im Seniorenheim Haus Rixdorf in der Delbrückstraße. Es gibt zudem keine niedrighwelligen kostenlosen Sport- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum. Für Sport- und Bewegungsangebote kann zudem die VHS mit dem Bewegungsraum im Hermann Quartier ein Partner sein. Auch niedrighwellige Sport- und Bewegungsräume fehlen. Eine Öffnung und Nutzung der Turnhallen und Pausenhöfe der Schulen in den Schließzeiten müsste geprüft werden und könnte eine mögliche Lösung darstellen. Vor allem auch für Jugendliche sind Orte und Räume für Sport und Bewegung wichtig, da diese Zielgruppe zunehmend verdrängt wird, der Bedarf an Aufenthaltsorten und -angeboten jedoch weiterhin dringend besteht.

Bezüglich Gewaltvorfällen gibt es in den drei Planungsräumen Silbersteinstraße, Glasower Straße und Buschkrugallee Nord im QM-Gebiet Glasower Straße eine überdurchschnittliche Häufigkeitszahl. Die Häufigkeitszahl gibt die Anzahl der bekannten Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner an. Die durchschnittliche Häufigkeitszahl der Straftaten 2018- 2020 im Planungsraum (PLR) Silbersteinstraße liegt bei 2.586, im PLR Glasower Straße bei 3.960 und im PLR Buschkrugallee Nord bei 2.472. Im Berliner Durchschnitt liegt diese Zahl bei 1.632. Auch bei partnerschaftlicher Gewalt liegen die Zahlen in den drei Planungsräumen mit 428 (Silbersteinstraße), 461 (Glasower

Straße) und 444 (Buschkrugallee Nord) über dem Durchschnitt: Die Häufigkeitszahl für 2018-2020 im Berliner Durchschnitt liegt hingegen bei 290. Auch Jugendgewalt ist in den Planungsräumen Glasower Straße und Buschkrugallee Nord ein Thema. Hier liegen die durchschnittlichen Häufigkeitszahlen im Planungsraum Buschkrugallee Nord mit 424 und im Planungsraum Glasower Straße mit 397 weit über dem Berliner Durchschnitt von 216. Es besteht weiterhin Bedarf für gewaltpräventive Angebote oder Beratungsangebote für Opfer von Gewalt für verschiedene Zielgruppen.

Die Verteilung sozialer und gesundheitlicher Belastungen ist im Planungsraum Glasower Straße unter den zehn am stärksten belasteten Planungsräumen in Berlin<sup>16</sup>.

Insgesamt ist bei dem Thema Gesundheit und Bewegung viel weiterer Bedarf für niedrigschwellige Bewegungsangebote vorhanden, besonders bei Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren sowie Frauen. Strukturell wäre es wichtig die Ansiedelung weiterer Kinderarztpraxen im Planungsraum Silbersteinstraße und Jahnstraße zu forcieren. Zudem ist es wichtig, Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheit von Vorschulkindern zu fördern.

## **HF5: BETEILIGUNG, VERNETZUNG UND KOOPERATION MIT PARTNERN.**

Im Folgenden wird auf die Beteiligung und auf das ehrenamtliche Engagement im QM-Gebiet eingegangen. Auch werden Netzwerke und selbstverwaltete Strukturen, Feste und Veranstaltungen, die aus der Nachbarschaft heraus initiiert wurden vorgestellt. Ebenso werden die Beteiligungsmöglichkeiten in den beiden QM-Gremien dargestellt.

Das ehrenamtliche Engagement in der Nachbarschaft stellt ein großes Potential für die Gebietsentwicklung dar. Es kamen viele Nachbarinnen und Nachbarn auf das QM-Team zu, mit dem Wunsch sich zu engagieren. Auch konnten viele über eine direkte Ansprache für die QM Nachbarschaftsgremien gewonnen oder für die Umsetzung nachbarschaftlicher Aktionen aktiviert werden. Diese Engagementqualität stellt sicher auch für das Neuköllner Engagementzentrum (NEZ) und den Mitmach-Laden Neukölln Potentiale dar. Der Mitmach-Laden des Bezirks ist die Anlaufstelle für Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und dient der Umsetzung der Leitlinien für Bürgerbeteiligung für ganz Neukölln. Die Verzahnung und Kommunikation mit dem QM ist sinnvoll.

Auch Strukturen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe konnten identifiziert werden. Dazu zählt das Onlineportal nebenan.de, aber auch kleinräumigere, gebäudebezogene Nachbarschaftshilfe-Initiativen. Die mediengebundene Nachbarschaftshilfe wurde vor allem bei Anwohnenden im Alter von ca. 25 bis 40 Jahren beobachtet. Zudem wurde ein Verein und ein Zusammenschluss mit dem Fokus auf die Nachbarschaft identifiziert. Dies ist die seit dem Jahr 2021 aktive Initiative Kranoldkiezblock und der im Jahr 2009 gegründete Verein proNeubritz. Der Verein proNeubritz e.V. wurde von ehrenamtlich engagierten Anwohnenden im QM-Gebiet im Zuge des Sanierungsgebiets Wederstraße gegründet und nutzt die Räumlichkeiten vom Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. in der Glasower Straße 67 mit. Der Verein kooperiert mit vielen Einrichtungen im QM-Gebiet. Der Verein veranstaltete in den letzten Jahren unter anderem jährlich ein Sommerfest, pflegte selbstständig eine Kiezzeitung und führt Stolpersteinführungen durch. Die Kiezzeitung wurde auf Grund mangelnder Auslageorte eingestellt, birgt jedoch ein Potential für die Vernetzung des gesamten QM-Gebiets. Der Verein könnte einen sehr wichtigen Beitrag in der ehrenamtlichen Nachbarschaftsarbeit leisten.

Der Kranoldkiezblock ist ein ehrenamtlicher Zusammenschluss von Nachbarinnen und Nachbarn, die sich seit 2021 für die Verkehrsberuhigung im Kranold-Kiez einsetzen. Wie andere sucht die Gruppe Räumlichkeiten für ihre Austauschtreffen. Generell ist ein Defizit an Räumlichkeiten für Engagierte im QM-Gebiet immer wieder zu beobachten.

Viele Einrichtungen im QM-Gebiet kooperieren auf freiwilliger Basis im Kranold-Weder-Netz. Dieses nicht verfasste Netzwerk wurde in Selbstorganisation von Trägerinnen und Trägern der Kinder und Jugendarbeit, Kitas, Schulen, sozialen Vereinen, Glaubensgemeinschaften, einem Marktbetreiber, anderen Einrichtungen sowie Vertretenden aus dem Jugendamt und der Polizei etabliert. An dieser Netzwerkrunde können alle, die Interesse bekunden, teilnehmen. Die Leitung und Koordinierung

16: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung (2022): Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022. <https://www.berlin.de/sen/gesundheits/service/gesundheitsberichterstattung/gesundheits-und-sozialstruktur/>

erfolgt ehrenamtlich. Das Kranold-Weder-Netz veranstaltet seit einigen Jahren ein Frühstück und mindestens eine Kaffeetafel auf dem Kranoldplatz, um mit den Anwohnenden ins Gespräch zu kommen. Das Netzwerk benötigt Unterstützung durch eine hauptamtliche Koordination. Die Wichtigkeit des Netzwerks ist sehr hoch einzuschätzen. Das Netzwerk könnte eine tragende Rolle bei der Verstärkung spielen.

Im letzten Jahr wurden trotz Pandemiesituation zwei Feste veranstaltet:

Am 13. August 2021 fand die offizielle Eröffnungsfeier der neuen Räumlichkeiten des Familienzentrums Vielfalt am neuen Standort Silbersteinstraße 129 statt. Das Fest wurde über den QM-Aktionsfonds gefördert. Durch das Fest konnten die neuen Räumlichkeiten und die Angebote des Familienzentrums bekannt gemacht werden.

Der Verein ProNeubritz e.V. veranstaltete jährlich ein Musikfest auf dem Kulturbunker und das Kranold-Weder-Netz Frühstück und Kaffeetrinken auf dem Kranoldplatz. Beides war aufgrund der Pandemie mit den Kontaktbeschränkungen in den letzten Jahren nicht möglich. So entstand die Idee zu einem dezentralen Kiezfest, um auf die Angebote der verschiedenen Träger und besonders auf das neue Quartiersbüro im Quartiersmanagementgebiet Glasower Straße aufmerksam zu machen. Am 1. Oktober 2021 wurde das erste dezentrale Kiezfest im QM-Gebiet gefeiert. Der Verein proNeubritz organisierte und koordinierte die Veranstaltung in Kooperation mit dem Kranold-Weder-Netz. Das dezentrale Kiezfest wurde über den QM-Aktionsfonds gefördert. Die zehn beteiligten Einrichtungen waren das Kinder- und Jugendhaus St. Josef, das Kinderschutz-Zentrum, das QM Glasower Straße, proNeubritz e.V., MischMit vom Nachbarschaftsheim Neukölln, der Kindertreff Delbrücke in der Salem Gemeinde, das Jugendberatungshaus Neubritz, die Moschee Furkan e.V., Kid's im Dialog, das Haus der Familie und das Familienzentrum Vielfalt. Die vorpandemischen und die neuen Formate von Festen der Einrichtungen im Kranold-Weder-Netz wurden gut angenommen und sollten fortgeführt werden.

Die Beteiligung in einem der QM-Beteiligungsgremien (Quartiersrat und Aktionsfondsjury) im QM-Gebiet Glasower Straße ist seit 2021 möglich.

**Quartiersrat:** Der Quartiersrat Glasower Straße besteht aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern aus der Nachbarschaft. Davon sind neun Anwohnende und acht Akteurinnen und Akteure aus sozialen Einrichtungen, Vereinen und Gewerbe aus dem Quartier: diemarktplaner, Furkan e.V., Haus der Familie, JACK-Bildungsstätte für Migrantinnen und weibliche Flüchtlinge, Kindertreff Delbrücke, MeineSchuleBerlin e.V., Philipp-Melanchthon-Kirche, das Nachbarschaftsheim Neukölln e.V. stellvertretend für JACK. Von den Anwohnenden sind 45% Frauen, 20% haben einen angegebenen Migrationshintergrund. Die Anwohnenden wurden vom 01. bis 03.12.21 online und vor Ort im Gartenhof des QM-Büros in der Juliusstraße 41a gewählt. Im Januar 2022 fand die erste Sitzung pandemiebedingt online statt. Zukünftig wird der Quartiersrat der Nachbarschaft eine Stimme geben. Er ist ein wichtiges Diskussions- und Beratungsgremium und entscheidet mit, welche Projekte entwickelt und wie die Fördermittel für Projekte im Quartier verwendet werden sollen. Dabei können Fördermittel aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt für Projekte in den Handlungsfeldern Integration und Nachbarschaft, Bildung, Gesundheit und Bewegung, öffentlicher Raum sowie Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partnern ausgegeben werden. Alle zwei Jahre wird der Quartiersrat neu gewählt und aufgestellt.

**Aktionsfondsjury:** Die Aktionsfondsjury wurde im April 2021 von Bewohnenden des QM-Gebiets Glasower Straße gewählt. Die Aktionsfondsjury besteht derzeit aus elf Anwohnenden unterschiedlichster Herkünfte in allen Altersgruppen. Von den elf Anwohnenden sind sechs Frauen und fünf Männer. Die Aktionsfondsjury stimmte im Jahr 2021 elf nachbarschaftsdienlichen Anträgen im Aktionsfonds zu. Alle zwei Jahre wird die Aktionsfondsjury neu aufgestellt.

Insgesamt ist die Beteiligung im QM-Gebiet in den QM-Gremien hoch. Dennoch ist die Beteiligung besonderer Zielgruppen bisher noch nicht ausreichend. Im weiteren Verlauf der QM-Arbeit ist eine weitere zielgruppenspezifische Beteiligung beispielsweise für Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, aber auch für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte angestrebt.

### 3. KÜNFTIGER HANDLUNGSBEDARF NACH HANDLUNGSFELDERN.

In diesem Kapitel sind sozio-integrative und bauliche Handlungserfordernisse und (Finanzierungs-) Bedarfe, als möglichst breite Darstellung aller genannten Bedarfe, tabellarisch festgehalten. Die Bedarfe wurden von Anwohnenden, Akteurinnen und Akteuren, den Netzwerken im QM-Gebiet und den bezirklichen Fachämtern unter anderem in Beteiligungsworkshops und E-Mail-Abfragen, genannt. Die Bedarfe sind nach Handlungsfeldern gegliedert. Eine Bedarfsliste mit priorisierten Schlüsselmaßnahmen, die aus den nachfolgend aufgeführten Bedarfen abgeleitet wurde, ist zusätzlich mit dem geplanten Zeithorizont und möglicher Finanzierung in Anhang 1 aufgeführt. Die hier aufgeführten Bedarfe stellen die Handlungsgrundlage für Projektförderungen im Programm Sozialer Zusammenhalt dar und bieten damit einen längerfristigen Ausblick auf die Tätigkeit des QM. Zudem dienen sie als Abstimmungssgrundlage weiterer Programme.

**Tabelle 8: Bedarfe im Handlungsfeld 1, Integration und Nachbarschaft.**

Bedarf: Räumlichkeiten für private Veranstaltungen.	Beschreibung: Kostenlose oder kostengünstige Räumlichkeiten für Familienfeiern, Geburtstage etc. auf Grund beengter Wohnverhältnisse.
Bedarf: Sozialberatung	Beschreibung: Allgemeine Sozialberatung für Anwohnende
Bedarf: Orte und Angebote für Begegnung; generationsübergreifender Nachbarschaftstreff	Beschreibungen: Unkodierte Räume für ehrenamtlich Engagierte sowie Nachbarinnen und Nachbarn, z.B. Kiezcafé, in dem sich alle willkommen fühlen. Zwanglose regelmäßige Treffen für gruppenübergreifenden Austausch, auch an Wochenenden, mit und ohne Angebote oder Kurse, z.B. niedrigschwellige Beratung zum Mietrecht. Eine hauptamtliche Koordination eines variablen Begegnungsangebots. Bessere Übersicht und breitere Bewerbung vorhandener und zukünftiger Nachbarschaftsveranstaltungen, z.B. Plan mit Angeboten wie Sportkurse, Seniorinnen- und Seniorentreffen, Kindertreffen etc. Vorhandene Orte und Einrichtungen für diverse Zielgruppen öffnen und besser auslasten, z.B. Haus der Familie zu Zeiten nutzen, an denen keine Familienförderung stattfindet; Den Garten im Familienpunkt mehr nutzen.
Bedarf: Inklusion, insbesondere von beeinträchtigten Menschen.	Beschreibungen: Stärkung der Inklusion von Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung. Einbeziehung ansässiger Trägerinnen und Träger der Behindertenhilfe sowie Seniorinnen - und Senioreneinrichtungen. Verbesserung der sozialen und physikalischen Barrierefreiheit. Abbau von Vorbehalten. inklusive Sport-, Freizeit und Kulturangebote.
Bedarf: Konfliktprävention	Vielfältige Ansichten und Interessen verschiedener Gruppen äußern sich in ihrem Verhalten im öffentlichen Raum und bewirken teilweise sichtbare Konflikte: Maßnahmen zur Konfliktprävention und Sensibilisierung für Konflikthemen (Information, Kommunikation, Mediation, Prävention). Kulturelle Arbeit. Vernetzung verschiedener ethnischer Gruppen. “Fairplay” mit Moderation auf Spielplätzen etc. gekoppelt an Spielmobile, auch um Eltern über die Kinder zu erreichen.

<p>Bedarf: Mehr soziale Teilhabe durch kostenfreie Angebote</p>	<p>Beschreibung: Bedarfsgerechte und ansprechende Angebote für bestimmte Zielgruppen, insbesondere Kinder und Jugendliche, Seniorinnen und Senioren sowie Familien in besonders prekären Wohnsituationen.</p>
<p>Bedarf: Mehr soziale Teilhabe durch Lotsinnen und Lotsen</p>	<p>Beschreibung: Sprachlich und kulturell qualifiziertes Personal oder Ehrenamtliche in Einrichtungen und Unterkünften, für die Ansprache und Einbindung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in verschiedenen Sprachen, z.B. Integrationslotsinnen und -lotsen.</p>
<p>Bedarf: Inklusive Familienförderung; Familienlotsinnen und -lotsen</p>	<p>Beschreibung: Mehr Inklusion und Beteiligung in der Familienförderung und Angebotsplanung, insb. von Familien mit Beeinträchtigungen, Geflüchteten, neu Zuziehenden, z.B. durch Stadtteilmütter. Angebote für diskriminierungssensible Sprache und diskriminierungssensiblen Umgang. Familienlotsen, die auf Hinweis von gesundheitlichen oder sozialen Einrichtungen Familien einverständlich besuchen und Angebotsvermittlungen herstellen und begleiten. Qualifizierung von Fachpersonen zum frühzeitigen Erkennen von Unterstützungsbedarfen.</p>
<p>Bedarf: Erhalt und Stärkung der Familienzentren</p>	<p>Beschreibung: Stärkung der Familienzentren im Gebiet, Öffnung in die Nachbarschaft. Strategieentwicklung zum langfristigen Erhalt von Familienzentren im Gebiet im Hinblick auf steigende Mietpreise, besonders beim Haus der Familie.</p>
<p>Bedarf: Obdach</p>	<p>Beschreibung: Wohnungssuchhilfe. Vertrauensvolles Netzwerk zur zeitnahen Wohnungsvermittlung. Stärkung von Orten für Wohnungslose, z.B. Nachtcafé der Philipp-Melanchthon-Kirche, Essensausgabe.</p>
<p>Bedarf: Integration und Teilhabe von Geflüchteten</p>	<p>Beschreibung: Angebote für Geflüchtete in den angrenzenden Unterkünften, Kooperation mit Betreibenden, z.B. Hilfe zum Einstieg in den Arbeitsmarkt. Schaffung von Begegnungsorten, -anreizen und -gelegenheiten. Interkulturelle Konfliktmoderation, z.B. durch externe Mediation und Moderation. Mehr niedrigschwellige und aufsuchende Teilhabe, Spielangebote für Kinder sowie Familienförderung für Menschen mit Fluchthintergrund in den Hostels und angrenzenden Unterkünften, Kooperation mit dem Familienpunkt in der Jahnstraße. Einsatz von Integrationslotsinnen oder Ehrenamtlichen als vertraute Ansprechpersonen für Geflüchtete. Mehr Vermittlung der Sprache, der Kultur, Unterstützung bei Bürokratie und bei der Nutzung der Angebote in der Nachbarschaft. Stärkere Vernetzung der nachbarschaftlichen Angebote mit den Unterkünften für Geflüchtete.</p>
<p>Bedarf: Demokratieförderung gegen wachsende radikale Strömungen</p>	<p>Beschreibung: Präventive, aufklärende Arbeit zu wachsenden transfeindlichen, homophoben und rechtsradikalen Strömungen und Antiziganismus, Stärkung des Demokratieverständnisses, Steigerung der Medienkompetenz; Kooperation mit VHS und Bibliotheken empfundene Ungleichbehandlung ausländischer Jugendlicher: Abbau von Vorurteilen; mehr Schulungen für Lehr- und Erziehungskräfte im Umgang mit Diskriminierung; klärende Gespräche mit der Polizei</p>

<p>Bedarf: Nachbarschaftlicher Zusammenhalt; Milieuschutz</p>	<p>Beschreibung: Entgegenwirken einer Separierung durch die “Gentrifizierung” der Einwohnendenstruktur durch greifenden Milieuschutz (Einhaltung der Genehmigungskriterien für Modernisierungsmaßnahmen sowie Umwandlung in Eigentumswohnungen und Verkauf); Erhalt der sozialen Durchmischung im Quartier. Stärkung der dynamischen Nachbarschaft: Zusammenbringen neuer und alteingesessener Anwohner unterschiedlicher Kulturen, Milieus und Sprachen, ggf. mit kultureller und sprachlicher Unterstützung.</p>
---	--

**Tabelle 9: Bedarfe im Handlungsfeld 2, Bildung.**

<p>Bedarf: Räumlichkeiten für (offene) Jugendarbeit.</p>	<p>Beschreibung: Akuter Bedarf an geeigneten und barrierefreien Räumlichkeiten für die offene Jugendarbeit, z.B. für ruhige und projektbezogene Aktivitäten; die Räumlichkeiten des Jugendclubs Underworld sind nicht attraktiv; die Räumlichkeiten des Kindertreffs Delbrücke in der Kirche nur bedingt geeignet; Angebote konzentrieren sich auf den Nord-Kiez. Bereitstellung von (selbstverwalteten) Räumen für Jugendliche.</p>
<p>Bedarf: Qualifizierung der Freiflächen des Familienzentrums Familienpunkt.</p>	<p>Beschreibung: Überdachung der vorhandenen Terrasse zur Aufrechterhaltung des Angebotes für die Familien im Kiez bei nasser, aber warmer Witterung, z.B. für Familienfrühstück, Austausch mit pädagogischem Personal, Beaufsichtigung der eigenen Kinder im Garten. Ersatz des alten Kletternetzes, Errichtung eines neuen Spielgeräts für Kinder ab 3 Jahren im Garten des Familienpunktes.</p>
<p>Bedarf: Qualifizierung der Schulhöfe.</p>	<p>Beschreibung: Schule am Teltowkanal Hermann-Sander-Schule; Zürich-Schule; Silberstein-Schule.</p>
<p>Bedarf: Qualifizierung und Öffnung des Schulgartens und des Lehmhauses der Zürich-Schule in der Rungiusstr.</p>	<p>Beschreibung: Qualifizierung des Schulgartens (bauliche Anlagen, Vegetation). Öffnung des Schulgartens für die Nachbarschaft, z.B. Führungen; Nachbarschaftsgarten, ggf. in Kooperation mit Zusammen in Britz; Mehrfachnutzung des Lehmhauses August-Heyn-Haus; Erweiterung der Umweltbildungsprojekte im Schulgarten.</p>
<p>Bedarf: Qualifizierung des Hinterhofs des Kinder- und Jugendhauses St. Josef.</p>	<p>Beschreibung: Umgestaltung des Hinterhofs zu einem lehrreichen Garten und Aufenthaltsort für die Kinder und Jugendlichen des Heims.</p>
<p>Bedarf: Angebote für Kinder und junge Jugendliche.</p>	<p>Beschreibung: mehr Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, besonders am Wochenende und in der schulfreien Zeit; Aufstockung des Personals in den Freizeiteinrichtungen; Intersektionale Pädagogik zur Bekämpfung von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wie Rassismus, Antisemitismus etc.; Inklusion, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen; Projekte zu Kinder- und Jugendrechten.</p>
<p>Bedarf: Angebote für Jugendliche.</p>	<p>Beschreibung: Stärkung der Straßensozialarbeit; Interessen der Jugendlichen über bedarfsgerechte Angebote decken, um Jugendgangs (Gewalt und Drogenhandel/-konsum) vorzubeugen, ggf. Streetwork in Kooperation mit Fixpunkt e.V.</p>
<p>Bedarf: Angebote zum Hinterfragen und ggf. Ablegen von typischen Geschlechterrollen</p>	<p>Beschreibung: Empowerment von Frauen und Mädchen spezielle Angebote zum Ablegen typischer Geschlechterrollen, z.B. durch Demokratiprojekte wie einen Jugendbeirat.</p>

<p>Bedarf: Lernorte und deren (technische) Ausstattung, Förderung und Unterstützung.</p>	<p>Beschreibungen: Ansätze gegen die coronabedingte Benachteiligung im Homeschooling für bestimmte Zielgruppen: bessere technische Ausstattung, gezielte Förderung und Unterstützung, räumliche Kooperationen, z.B. kostenlose und niedrigschwellige Förderangebote/Nachhilfe in Einrichtungen wie Schulen, Jugendtreffs, Familienzentren etc.  Projekte gegen Sprachdefizite für Kinder und Jugendliche (im Gebiet sind diese über dem Neuköllner Durchschnitt): mehr Sprachförderung in Kitas und Schulen.  Qualifizierung und Unterstützung der Schulen und Kitas im Gebiet: Hilfe bei der Digitalisierung, bessere Ausstattung, mehr Lehrkräfte, Sauberkeit der Toiletten/Klassenräume in Schulen.  Literaturzugang im Gebiet durch Bibliotheken-Lastenrad.  Aufbau von überdachten, technisch ausgestatteten Räumlichkeiten für Kinder, Jugendliche, Studierende, Erwachsene und Menschen in Rente mit unterschiedlichen Angebote wie Computerkursen, geöffnet bis mindestens 20 Uhr und an Wochenenden.</p>
<p>Bedarf: Schulsozialarbeit.</p>	<p>Beschreibung: Stärkung und Aufbau der Schulsozialarbeit.</p>
<p>Bedarf: Kitasozialarbeit.</p>	<p>Beschreibung: Ausbau von Kitasozialarbeit.</p>
<p>Bedarf: Musikschule.</p>	<p>Beschreibung: Ausbau der Versorgung mit Musikschulunterricht. Ausbau des Angebots an Musikschulräumen. Mehr genderspezifische Angebote, z.B. Mädchenrockband. Ausbau spezifischer Kooperationsprojekte zur Sprachförderung z.B. „Musik-Sprache-Bewegung“ im Haus der Familie Kleiner Fratz.</p>
<p>Bedarf: Bibliotheken als Dritte Orte.</p>	<p>Beschreibung: Stärkere Vernetzung mit zugehörigen Kooperationspartnern. Auf- und Ausbau einer aufsuchenden Bibliotheksarbeit Umsetzung Bibliotheksentwicklungsplan.</p>
<p>Bedarf: Erwachsenenbildung und Stärkung der Volkshochschulen im QM-Gebiet.</p>	<p>Beschreibung: Bekanntmachung der VHS-Angebote in den VHS-Lehrstätten Mariendorfer Weg 9 und Hermann Quartier im Gebiet und Stadtraum. Vernetzungsarbeit, Ausbildung von Routine-Feedback-Kanälen in Richtung VHS zu Fortbildungs- und allgemeinen Bildungsbedarfen. Räumlichkeiten bei Schulen oder freien Trägern für die Durchführung von bedarfsgerechten Fortbildungsangeboten. Die Räumlichkeiten der VHS am Mariendorfer Weg fallen ab 01.02.2024 weg: Bedarf an alternativen Räumlichkeiten.</p>
<p>Bedarf: Bildungsangebote für Familien.</p>	<p>Beschreibung: Selbstwirksamkeit fördern, z.B. in Familienzentren, welche Eltern insbesondere die frühkindlichen Entwicklungsanforderungen ihrer Kinder erkennen lässt. Bildung für Eltern, z.B. Beratungsangebote in Familienzentren stärken. Angebote für Väter; Bedarfe von Vätern mehr adressieren.</p>
<p>Bedarf: Frühförderung.</p>	<p>Beschreibung: Ausweitung bestehender Unterstützung von Kitas/ Schulen für die frühzeitige und lebenslange Förderung von Sprach-, Lese- Medienkompetenz. Schulische und sprachliche Förderangebote von Kita-Kindern Sprachlerngruppen für Kinder. Spielerische Vermittlung von Themen und Sachverhalten im frühkindlichen Alter .</p>

Bedarf: Zugang zu Kunst und Kultur; kulturelle Angebote und Bildung.	Beschreibung: Kindern und Jugendlichen neue Erfahrungswelten ermöglichen. Kostenlose sprachliche und kulturelle Angebote, Möglichkeit der künstlerischen, musikalischen und tänzerischen Erprobung. Kooperationsprojekte zur dezentralen Jugendkulturarbeit: Kooperation mit verschiedenen kulturellen Institutionen im Stadtgebiet, dabei Brücken schlagen in andere Quartiere, z.B. in Kooperation mit der Jugendkunstschule und Young Arts vor Ort.
Bedarf: Stärkung der Umweltbildung, Sensibilisierung der Bewohnerschaft für Klima- und Umweltschutz.	Beschreibung: Umweltschutz und Wertschätzung für Freiräume, Pflanzen und Lebewesen durch (frühkindliche) Umweltbildung und begleitete/geführte Naturpädagogik. Vernetzung mit koordinierender Umweltbildungsstelle Neukölln des Freilandlabors Britz e.V. gefördert durch das Umwelt- und Naturschutzamt. Klimaschutzprojekte in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Umweltbildung Neukölln und dem Umwelt- und Naturschutzamt.
Bedarf: Aufklärung gegen „Fake-News“ und Verschwörungsglauben (in Pandemiezeiten).	Beschreibung: Stärkung der Fähigkeit von Akteurinnen und Akteuren zum Erkennen von Fake-News und Verschwörungstheorien . Steigerung der Medienkompetenz, ggf. in Kooperation mit Bibliotheken oder VHS.

**Tabelle 10: Bedarfe im Handlungsfeld 3, Öffentlicher Raum.**

Bedarf: Qualifizierung Carl-Weder-Park.	Beschreibung: Belebung und Aufwertung durch mehr Angebote im Park, Stärkung als Treffpunkt. Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z.B. durch neue/weitere Angebote für Spiel, Sport und Erholung, Urban Gardening, Kiosk-Pavillon, weitere Mülleimer, engere Leerungszyklen. Kooperation mit der Bundesautobahngesellschaft. Spiel- und Sportgeräte im Carl-Weder-Park: Spiel- und Sportgeräte für Jugendliche, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Beeinträchtigung, z.B. Calisthenics, Trimm-Dich-Geräte, Kletterwand.
Bedarf: Umgestaltung Kranoldplatz.	Beschreibung: Belebung und Aufwertung durch diverse Bespielungen und Nutzungen des Platzes, Stärkung als Treffpunkt Erhöhung der Aufenthaltsqualität, z.B. durch Sitzgelegenheiten und Bepflanzung, Stärkung der Rolle als Ankerstandort im Gebiet.
Bedarf: Qualifizierung Grünzug am Teltowkanal.	Beschreibung: Umgestaltung und Pflege des Grünzugs am Teltowkanal, Kooperation mit dem Bundeswasser- und Schiffsamtsamt. Ggf. Zugang zum Wasser und Naturlehrpfad.
Bedarf: Qualifizierung und Stärkung der Spielplätze als sichere und saubere Treffpunkte mit unterschiedlichen Angeboten.	Beschreibung: Grünflächen im QM-Gebiet sind knapp und sind wichtige Orte der Begegnung: Qualifizierung aller bestehenden Spielplätze, außer des neuen Spielplatzes Bambachstr. Präventionsmaßnahmen gegen Drogenhandel auf Spielplätzen, ggf. mit Unterstützung durch die bezirkliche Suchthilfe Koordination. Maßnahmen zur Sauberkeit und Sicherheit , z.B. "Spielplatzkümmernde". Angebote für alle schaffen, z.B. Bereiche für Kinder und Jugendliche, Aufenthaltsorte für Aufsichtspersonen, Integration von Sportgeräten für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung. Bespielung der Spielplätze, z.B. thematisches Kindertheater. Erneuerung des Spiel-/Sportplatzes Bürgerstraße, neue Geräte.

Bedarf: Öffnung und Bespielung des Kulturbunkers.	Beschreibung: Bekanntmachung und Reaktivierung des Kulturbunkers als besonderen Ort und Ressource in der Nachbarschaft, z.B. durch Sommerkino, Lesungen, weitere Veranstaltungen.
Bedarf: Grünes Klassenzimmer.	Beschreibung: grüne Klassenzimmer im Freien für die Schulen, z.B. im Carl-Weder-Park für die angrenzende Zürich-Schule.
Bedarf: Sauberkeit im QM-Gebiet.	Beschreibung: Starkes Problem mit Vermüllung und Hundekot auf den Straßen und in Innenhöfen: Stärkung des Umweltbewusstseins, Erhöhung von Sauberkeit durch Nachbarschaftsprojekte, z.B. gemeinschaftliche Putzaktionen. Sensibilisierung und Verantwortungsübernahme. Sperrmüllaktionen, z.B. in Kooperation mit der BSR und "Schön-Wie-Wir". Weitere Mülleimer, z.B. Carl-Weder-Park, Mariendorfer Weg. Überprüfung von Standorten für Unterflursysteme. Höhere Reinigungsfrequenz.
Bedarf: Urban Gardening, Nachbarschaftsgarten, essbare Stadt.	Beschreibung: Aktionen, Projekte und Netzwerke für gemeinsames Gärtnern zur Verschönerung und Vernetzung der Nachbarschaft. Qualifizierung von Orten zum städtischen Gärtnern, z.B. Carl-Weder-Park, Durchwegung Bürgerstraße/Wederstraße, Öffnung des Schulgartens der Zürich-Schule für die Nachbarschaft. Pflanzung von Obstbäumen und -sträuchern. Instandsetzung von Schwengelpumpen. Neue Trinkwasserstellen.
Bedarf: Förderung der Biodiversität.	Beschreibung: Bepflanzungen mit klimaresistentem Straßenbegleitgrün und Ersatzbaumpflanzungen. Begrünung von privaten Hinterhöfen; Entsiegelung und Ersatzbaumpflanzungen. Pflege des vorhandenen Bestands.
Bedarf: Regenwasser-management.	Beschreibung: Definition eines Projektgebietes für Starkregenmanagement.
Bedarf: Hunderauslauf.	Beschreibung: Hunderauslauf und Spielangebote, Vernetzung von Hundebesitzenden.
Bedarf: Konzept für ruhenden Verkehr; Parkraumbewirtschaftung und Fahrradstellplätze.	Beschreibung: Leihwagen blockieren Anwohnendenparkplätze: Konzept für eine nachbarschaftsfreundliche Parkraumbewirtschaftung. Mehr Fahrradbügel im QM-Gebiet, z.B. im Bereich Bürgerstraße, Umnutzung von PKW-Parkplätzen für Fahrradstellplätze.
Bedarf: Zulaufsteuerung A100 Ausfahrt/Einfahrt.	Beschreibung: Auf der Hermannstraße und dem Britzer Damm staut sich der Verkehr, wenn die Autobahn gesperrt ist. Die Verkehrsleitung innerhalb der Wohnblöcke stört Anwohnende: Überprüfung der Verkehrssituation am Britzer-Tunnel bei Sperrung: Vermeidung der Umleitung auf Jahnstraße und Bürgerstraße.

<p>Bedarf: Erhöhung der Barrierefreiheit und der Sicherheit.</p>	<p>Beschreibung: Abbau von Barrieren und Hürden für beeinträchtigte Menschen.  Überprüfung der Barrierefreiheit.  Mehr Beteiligung (von Betroffenen).  Barrieren durch Angsträume: Überprüfung der Beleuchtungssituation in den Nebenstraßen, z.B. Glasower Straße (blinder Fleck beim Getränkemarkt) und vor den Schulen, am Carl-Weder-Park, ggf. ergänzende Beleuchtung.  Mit der neuen Bebauung am Brauhaus Rixdorf wurde der gewohnt offene Fußweg für Anwohnende geschlossen: Besonders betroffen sind ältere Bewohnende des Ricam Hospizes (Delbrückstraße):  Öffnung des Durchgangs Delbrückstraße - Glasower Straße (kürzester Weg vom Hospiz zu Lidl), Beachtung Konzept Stadt der kurzen Wege.</p>
<p>Bedarf: Erhöhung der Verkehrssicherheit</p>	<p>Beschreibung: Konfliktlösung Lieferverkehr Glasower Straße: versperrte Fußgängerwege, eingeschränkte Verkehrssicherheit für zu Fuß Gehende: Verkehrsberuhigung, Einschränkung von Lieferverkehr, LKW-freie Zonen, Freihalten der Gehwege.  Überprüfung der Verkehrssicherheit, ggf. verkehrsplanerische Maßnahmen, z.B. Einbahnstraße, Verkehrsberuhigung für sichere Fußwege (besonders wichtig für Kinder und Hochbetagte), Geschwindigkeitsreduktion, Wederstraße zur Anliegerstr./ Spielstraße umwidmen. Überprüfung der Ampelschaltungen, z.B. Germaniapromenade und U-Bhf Grenzallee.  Überprüfung der Verkehrssituation Hermannstraße.  Überprüfung der Verkehrssicherheit auf der Silbersteinstraße.  Überprüfung des Übergangs Bruno-Bauer-Str/Juliusstraße. ggf. Zebrastrifen.  Überprüfung einer autofreien Zone: Kranoldplatz, Spielstraßen.</p>

**Tabelle 11: Bedarfe im Handlungsfeld 4, Gesundheit und Bewegung.**

<p>Bedarf: Bewegungsangebote, Abmilderung der Folgeerscheinungen der Pandemie</p>	<p>Beschreibung: Etablierung spielerischer Bewegungsangebote für Menschen im Kiez aller Altersgruppen, Kooperation mit Angeboten der Berliner Senatsverwaltungen, des Bezirks und der Vereine  Vorbeugung von Übergewichtigkeit, besonders bei frisch Eingeschulten.  Bewegungsförderung im öffentlichen Raum "Sport im Park", z.B. regelmäßige Sportangebote im Carl-Weder-Park zur Stärkung der psychosozialen Gesundheit und Teilhabe.</p>
<p>Bedarf: Nutzung des Potentials des Silbersteinsportplatzes</p>	<p>Beschreibung: Überprüfung der Öffnung und besseren Zugänglichkeit zur Erhöhung der Nutzbarkeit des Sportplatzes für sportliche Aktivitäten von Nachbarinnen und Nachbarn im Einklang mit der bisherigen Nutzung.</p>
<p>Bedarf: Minderung von Lichtemissionen</p>	<p>Beschreibung: Licht von Spätkiosken und Wettlokalen schränken die nächtliche Ruhe von Anwohnenden ein: Lichtmessungen und deren Auswertung an Hotspots.</p>
<p>Bedarf: Gesunde Ernährung für alle</p>	<p>Beschreibung: Kochtage in Kooperation mit Institutionen und Vereinen .  Auf Grund von auftretender Untergewichtigkeit bei frisch Eingeschulten im Gebiet sind gemeinsame Kochprojekte anzustreben regelmäßige Essensausgabe an öffentlichen Orten für Wohnungslose und ärmere Familien und Personen.  Umsetzung der Berliner Ernährungsstrategie (in Schulen und Kitas).</p>

Bedarf: niedrigschwellige Hilfsangebote für traumatisierter Kinder	Beschreibung: Angebote und Träger der Bewältigungsarbeit einbinden und (sexuell) traumatisierte Kinder spielerisch rehabilitieren.
Bedarf: Aufdecken und Einbindung von Lückekindern	Beschreibung: Lückekinder sind solche Kinder, die im QM-Gebiet wohnen, jedoch keine Freundeskreise in der Nachbarschaft haben und keine Angebote in der Nachbarschaft wahrnehmen. Diese Kinder sind für eine gesunde Teilhabe am gesellschaftlichen Leben besser einzubinden, z.B. durch Einbindung von Schulen und Kitas.
Bedarf: Ausweitung des bestehenden Kinderarztlotsenprojekts auf das QM-Gebiet Glasower Straße	Beschreibung: medizinische und psychosoziale Versorgung von Familien mit Kindern im Sozialraum durch Sozialarbeitende in Kinderarztpraxen, um bei Bedarf eine psychosoziale Beratung anzubieten. Ziel ist es, Familien möglichst passgenaue Unterstützung anzubieten, um sie erfolgreich im Hilfesystem anzubinden. Finanzierung des Kinderarztlotsenprojektes seit 2021 aus Mitteln des Jugendamtes.
Bedarf: Unterstützung alleinerziehender Haushalte.	Beschreibung: Unterstützungsangebote für alleinerziehende Haushalte im Hinblick auf das Überlastungsrisiko.
Bedarf: Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote für Menschen mit psychischen Belastungen.	Beschreibung: Etablierung von niedrigschwelligen, kultursensiblen, aufsuchenden Angeboten, verbunden mit tages- und freizeitgestaltenden Aktivitäten, z.B. in Familienzentren, am Kranoldplatz, ggf. online, Schwerpunkte: soziale Isolation, Suizidprävention, häusliche Gewalt, Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen, Resilienz. Zielgruppen: Jugendliche/ junge Erwachsene, insb. junge Frauen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende; Seniorinnen und Senioren.
Bedarf: Sucht- und Drogenhilfe	Beschreibung: flächendeckende Unterstützung bei (Drogen-)Sucht und bei der Drogenprävention für alle Altersgruppen, in Kooperation mit BA. Prävention von Drogenhandel . Sozialarbeiterische und gesundheitliche Beratungen vor Ort.
Bedarf: Schwimmkurse	Beschreibung: kostenfreie Schwimmkurse für Frauen im QM-Gebiet Überprüfung ggf. Inbetriebnahme des vorhanden Schwimmbeckens in der Delbrückstraße 25.

**Tabelle 12: Bedarfe im Handlungsfeld 5, Beteiligung, Vernetzung und Kooperation von Partnern.**

Bedarf: Nachbarschaftlicher Zusammenhalt durch Vernetzung und Identifikation.	Beschreibung: Stärkung des nachbarschaftlichen Zusammenhalts und der Identifikation durch Sommerfeste, Kunst- und Kulturprojekte im öffentlichen Raum und andere sichtbare Veranstaltungen und Führungen. Stärkung des "Kiezgefühls". Themenbezogene Projekte, z.B. Grüne Runde mit Gießgruppe Hinterhofaktionen, z.B. Hinterhofflohmärkte, Tag der offenen Hinterhöfe. Identifikation durch Kunst im öffentlichen Raum: Buntes Tor nach Neukölln, Kunstaktion an der Fußwegbrücke Britzer Damm, Strom- und Postverteilerkästen Projekte in Kooperation mit der Nachbarschaft, offener Kunstwettbewerb für professionelle Wandmalerei an freien Wandflächen, z.B. am Autobahnabschluss Carl-Weder-Park.
---	--

Bedarf: Netzwerkrunde Kranold-Weder-Netz.	Beschreibung: Unterstützung Kranold-Weder-Netz durch eine hauptamtliche Koordination.
Bedarf: Kiezrunde aller Einrichtungen und Initiativen im QM-Gebiet.	Beschreibung: öffentliche und moderierte Kiezrunde für alle Organisationen und Einrichtungen im QM-Gebiet offenes Kieztreffen, mehrsprachig begleitet.
Gastronomie als Orte der nachbarschaftlichen Vernetzung (Café, Biergarten, Kiosk, Eisladen).	Beschreibung: günstige Verzehrangebote als informelle Orte der Begegnung und Vernetzung, zum Verweilen an Orten, wie dem Carl-Weder-Park und Kranoldplatz, z.B. Pop-Up Café, Aufbau einer Soli-Küche unter ehrenamtlichen Engagement. Alternative Betreibermodelle zu gastronomischen Angeboten.
Strategieentwicklung Wochenmarkt Kranoldplatz.	Beschreibung: wirtschaftliche Barrieren führen zum Ausschluss finanziell schlecht aufgestellter Anwohnenden am Wochenmarkt. Auf dem Kranoldplatz: Konzept für zusätzliche bezahlbare oder kostenfreie (Konsum-)angebote, Kooperation lokaler Läden mit dem Marktbetreiber.
Wissensaustausch und Vermittlung.	Beschreibung: Bekanntmachung von Vermittlungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten, z.B. durch Netzwerkarbeit und Präsenz im öffentlichen Raum (Straßenfeste, Schaufenster etc.). Einrichtung eines Infopunkts, z.B. "schwarzes Brett". Unabhängige und kostenlose Kiezzeitung, ehrenamtliche Redaktion, Auslageorte für die Zeitung.

## 4. KLIMASCHUTZ UND -ANPASSUNG.

Dieses Kapitel ist auf Grundlage der Verwaltungsvereinbarung Sozialer Zusammenhalt, des Förderprogramms BENE<sup>17</sup>, dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm BEK<sup>18</sup>, dem neuen Energiewendegesetz EWG Bln<sup>19</sup>, der aktuellen Charta für Berliner Stadtgrün<sup>20</sup>, dem Weißbuch Grün<sup>21</sup> des Bundesministeriums für Umweltschutz und Reaktorsicherheit und auf Grundlage eines Gesprächs mit dem Klimaschutzbeauftragten des Bezirks sowie auf Grundlage von eigenen Kartierungen des QM-Teams zum Thema Umweltgerechtigkeit<sup>22</sup>, verfasst.

### BEITRAG ZUR GEBIETSENTWICKLUNG DURCH DAS QM.

Die Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung 2020 stärkte das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung deutlich. Auch im QM-Verfahren hat dieser Bereich demnach einen hohen Stellenwert. Zur Erstellung dieses Kapitels wurde der Leitfaden<sup>23</sup> zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz

17: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz: Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE): <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/foerderprogramme/berliner-programm-fuer-nachhaltige-entwicklung/> (1.4.21)

18: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz: Das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030) <https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/klimaschutz-in-der-umsetzung/das-berliner-energie-und-klimaschutzprogramm-bek/>

19: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz: Ein Energiewendegesetz für Berlin (EWG Bln): <https://www.berlin.de/sen/uvk/klimaschutz/klimaschutzpolitik-in-berlin/energiewendegesetz/> (1.4.21)

20: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz: Stadtgrün 2030: <https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/stadtgruen/charta/> (31.2.21)

21: Bundesministerium für Umwelt, Bau, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2017): Weißbuch Stadtgrün - Grün in der Stadt - Für eine lebenswerte Zukunft: <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.html> (31.2.21)

22: Geoportal Berlin (30.1.15): Umweltgerechtigkeit: Integrierte Mehrfachbelastung Umwelt und Soziale Problematik (Umweltatlas). (4.4.22)

23: Quartiersmanagement Dachportal (2021): Leitfaden zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt, [https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Foerderinformationen\\_2021/Leitfaden\\_KSuKA\\_SosZus\\_Mai\\_21.pdf](https://www.quartiersmanagement-berlin.de/fileadmin/content-media/Foerderinformationen_2021/Leitfaden_KSuKA_SosZus_Mai_21.pdf) (4.4.22)

und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt berücksichtigt. Das Thema soll zudem auch ressort- und gebietsübergreifend, z.B. über die ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative behandelt werden.

Das Thema Klimaschutz und Klimaanpassung wird sowohl in den Quartiersfonds (Baufonds, Projektfonds, Aktionsfonds, Öffentlichkeitsfonds), als auch als Querschnittsthema in allen fünf Handlungsfeldern des QM-Verfahrens berücksichtigt. Investive Maßnahmen im Baufonds müssen dabei laut dem Leitfaden zur Umsetzung des Ziels Klimaschutz und Klimaanpassung im Programm Sozialer Zusammenhalt mindestens einem der folgenden Faktoren zuzuordnen sein: energetische Gebäudesanierung unter Wahrung des baukulturellen Erbes; Bodenentsiegelung; Flächenrecycling; klimafreundliche Mobilität; Nutzung klimaschonender Baustoffe; Schaffung, Erhalt oder Erweiterung von Grün- und Freiräumen; Vernetzung von Grün- und Freiflächen; Begrünung von Bauwerksflächen; Erhöhung der Biodiversität. Das QM wird dazu mit dem Bezirksamt Neukölln sowie mit der beratenden Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie der Nachbarschaft zusammenarbeiten. Der Beitrag, den das QM zu Klimaschutz und -anpassung leisten kann, ist definiert durch den Rahmen des Verfahrens. Ziel ist es, jedes Jahr mindestens ein soziales Klimaprojekt aus dem Projektfonds umzusetzen. Zudem soll jedes Jahr mindestens eine Aktion aus dem Aktionsfonds dem Themenbereich zuzuordnen sein. Vor allem Maßnahmen zum Umweltbewusstsein und zur Sensibilisierung der Bewohnenden für die Thematik sowie Maßnahmen zu kleinklimatischen Verbesserungen können durch das QM angestoßen werden. Durch die Einbindung von Anwohnenden vor und während des Gestaltungsprozesses, sollen nachhaltige und sozial verträgliche Maßnahmen entstehen, um langfristig positive Effekte für die Gebietsentwicklung zu erreichen. Begleitet werden die Themen Ernährung, Abfall, Wasser, Freiraum, Mobilität, Bildung und Soziales, Arbeiten und Wohnen im Quartier sowie Politik und Gesellschaft über die Öffentlichkeitsarbeit auf dem QM Dachportal [www.quartiersmanagement-berlin.de](http://www.quartiersmanagement-berlin.de) und der Webseite des QMs.

## UMWELTGERECHTIGKEIT IM QM-GEBIET.

Aus Analysen zum Thema Umweltgerechtigkeit, welche die Themen Bioklima (Thermische Belastung), Luftqualität (Feinstaub), Lärmbelastung, Grünflächenversorgung sowie die soziale Problematik (Status-Index)<sup>21</sup> umfassen geht hervor, dass der Planungsraum Glasower Straße eine vierfache Belastung durch die Kernindikatoren aufweist, das heißt in vier der fünf Indikatoren ist eine hohe Belastung verzeichnet. Der Planungsraum Silbersteinstraße ist mit zweifacher Belastung im unteren Belastungsbereich. Der Planungsraum Jahnstraße im südlichen Teil des QM-Gebiets weist eine dreifache Belastung auf und ist somit in der oberen Belastungsskala zu verorten. Die hohe Belastung ist ein Indikator für den Mangel an Grün- und Freiflächen im Gebiet. In Anbetracht der Unterversorgung, der steigenden Bevölkerungszahl, der schlechten Luftwerte und der Hitzeinseln im Gebiet können Grün- und Freiflächenprojekte eine Grundvoraussetzung für Klimaschutz und -anpassung sein und folglich für ein gesünderes Lebensumfeld und mehr Lebensqualität sorgen. Der Erhalt und die Qualifizierung von Sport-, Spiel-, und Erholungsräumen im Grünen können eine Gestaltungsmöglichkeit für das QM darstellen. Auch auf Grund der sozialen Herausforderungen im Quartier bedarf es einer besonderen Aufmerksamkeit in der Gestaltung des Nahraumes, um die Defizite in beengten Wohnverhältnissen ggf. im Freiraum zu kompensieren<sup>21</sup>.

## ZIELSETZUNG UND MÖGLICHE MASSNAHMEN.

Klimaschutz und Klimaanpassung bedeutet, die Lebensqualität der Menschen im Hinblick auf die globalen und lokalen Auswirkungen durch den Klimawandel zu sichern und herzustellen. Eine gesundheitsfördernde Umgebung ist laut der Weltgesundheitsorganisation das Recht eines jeden Menschen<sup>24</sup>. Wie vorstehend dargestellt, ist jedoch die Umweltgerechtigkeit gegenwärtig nicht gegeben. Daher bedarf es der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung durch sozio-integrative Maßnahmen, wie soziale Klimaprojekte, aber auch Maßnahmen und Eingriffe baulicher und städtebaulicher Art für mehr Klimaschutz und Klimaanpassung für eine höhere Klimaresilienz des QM-Gebiets. Da das Thema die Lebenswelt

24: Weltgesundheitsorganisation (1989): Europäische Charta zu Umwelt und Gesundheit, 1989. [https://www.euro.who.int/...data/assets/pdf\\_file/0019/136252/ICP\\_RUD\\_113\\_ger.pdf](https://www.euro.who.int/...data/assets/pdf_file/0019/136252/ICP_RUD_113_ger.pdf)

aller Menschen im QM-Gebiet betrifft, müssen bei der Planung und Umsetzung von (Bau-) Projekten alle Gruppen, auch die mit besonderen Bedarfen, mitgedacht werden. Aktionen und Projekte müssen inklusiv und barrierearm gestaltet werden.

In den folgenden Tabellen werden mögliche sozio-integrative Maßnahmen zur Klimaanpassung und erforderliche (bauliche und städtebauliche) Maßnahmen zum Klimaschutz dargestellt.

**Tabelle 13: Mögliche sozio-integrative Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.**

Bedarf: Förderung von Umweltbildung und -bewusstsein im Gebiet.	Beschreibung: Gezielte Umweltbildung und Förderung des Umweltbewusstseins sowie die Sensibilisierung für relevante Themen durch sichtbare, öffentlichkeitswirksame, niedrighschwellige Aktionen und Projekte, z.B. in Schulen und im öffentlichen Raum.
Bedarf: Sensibilisierung für gesunde und klimafreundliche Ernährung und Konsumverhalten.	Beschreibung: Projekt zum Thema Ernährung (regional, saisonal, Stärkung lokaler Wirtschaft, Obst und Gemüse, Fleischindustrie, Anbau, ökologischer Fußabdruck, bedarfsorientiertes Einkaufen). Integration und Teilhabe diverser Menschengruppen durch Gartenprojekte: z.B. integrative und lehrreiche Mitmachgärten planen, sichern und qualifizieren.
Bedarf: Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung für (Trink-)Wasser.	Beschreibung: Aktionen und Projekte zum Thema Wasser, Regenwasser, Wasserknappheit, Trockenheit, trinkbares Leitungswasser.
Bedarf: Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Plastik, Müll und Konsumverhalten.	Beschreibung: Projekt zum Thema Müll und Müllvermeidung (Mülltrennung, Verpackungsmüll, Plastik). Kunstprojekte und Plakataktionen. Aufräum- und Putzaktionen, Kümmerndenprojekte.
Bedarf: Urbanes Gärtnern für ein gutes Mikroklima und Artenvielfalt .	Beschreibung: Förderung von gemeinschaftlichen Aktionen und Projekten für ein gesundes Mikroklima und zur Erhöhung der Artenvielfalt, z.B. naturnahes Gärtnern in Innenhöfen, Baumscheibenbegrünungen, spontane Pflanzaktionen, Obstbäume und -sträucher, Nutzpflanzen.
Bedarf: Aufklärungsarbeit zum Thema (nachhaltige) Energie.	Beschreibung: Aktionen und Projekte zu den Themen Energie und Energiegewinnung, -bedarf und -nutzung.
Bedarf: Förderung nachhaltiger Mobilität durch soziale Projekte und Sensibilisierung.	Beschreibung: Aktionen und Projekte, die anregen zu Fuß zu gehen, Fahrrad zu fahren oder den ÖPNV zu nutzen. Überprüfung von Standorten für Lastenräder im QM-Gebiet, Trägerinnen oder Träger und Kümmernde für den Verleih Begleitung der Verkehrswende.
Bedarf: Sensibilisierung für Lärm.	Beschreibung: Konflikte zwischen den Anwohnenden und Gewerbetreibenden (Geruchsbelästigung und Geräuschbelastung): Vermeidung aller Lärmarten in Bezug auf gesundes Wohnen - Lärmmessungen und deren Auswertung an Hotspots.
Bedarf: Herstellung der Umweltgerechtigkeit im Hinblick auf die hohe Feinstaubbelastung.	Beschreibung: Auf Grund der sehr hohen Feinstaubbelastung vor allem in der Silbersteinstraße, sind unterschiedliche Maßnahmen zur Eindämmung erforderlich, z.B. verkehrsplanerische Restriktionen.

**Tabelle 14: Mögliche (städte-)bauliche Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung.**

<p>Bedarf: Förderung und Erhalt multifunktionaler Grün- und Freiflächen, Nutzung von Flächenpotentialen, „Schwammstadt“</p>	<p>Beschreibung: Steigerung der Lebensqualität und Gesundheit durch Freiflächen und Vegetation für Tiere und Insekten, klimaresiliente Städte, auch Verbesserung der Luftqualität (hohe Feinstaubbelastung).                  Prüfung von Flächenpotentialen zur ökologischen Transformation und Mehrfachnutzungen, z.B. Flächenentsiegelung und Begrünung, intensive und extensive Dach- und Fassadenbegrünung für Regenwassermanagement, zur Erholung und Versorgung, z.B. Qualifizierung der vorhandenen Flächen, wie Spielplätze, Carl-Weder-Park, Kranoldplatz, Friedhof und Silbersteinsportplatz.                  Inbetriebnahme neuer und alter Trinkwasserstellen.                  Innovative Bewässerungsstrategien für die Bestandsvegetation.                  Regenwassermanagement und Umgang mit Starkregen: Definition eines Projektgebietes für Starkregenmanagement.                  Grün- und Gesundheit: Einbindung von therapeutischem Grün, Einbindung von Bewegungsangeboten, „Active/Green Design“.</p>
<p>Bedarf: Nachhaltige Erneuerung</p>	<p>Beschreibung: Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts.                  Förderung erneuerbare Energien: nähräumliche Energiegewinnung, z.B. Solarenergie, kinetische Energie (Bodenplatten, Windräder, z.B. auf Flachdächern an der S-Bahn).                  Aufrüstung und Dämmung von Gebäuden der öffentlichen Hand.</p>
<p>Bedarf: Förderung von Mikroklima und Artenvielfalt in der Tier- und Pflanzenwelt (Fauna und Flora).</p>	<p>Beschreibung: Mischpflanzungen für klimaresilientes und gesundes Stadtgrün, Erhöhung der Artenvielfalt, Vorbeugung Schädlingsbefall.                  Dachgärten, Fassadenbegrünung, Ersatzpflanzungen im Straßenraum, Überprüfung von Standorten für urbane Miniwälder.                  Gute Durchlüftung der Quartiere, Luftschneisen.                  Erstellung Hitzeaktionsplan in Kooperation mit dem Gesundheitsamt.                  Prüfung und Sanierung von Naturteichen als Biotope mit Kühleffekt.</p>
<p>Bedarf: Stärkung nachhaltiger Mobilität durch bauliche und städtebauliche Maßnahmen.</p>	<p>Beschreibung: Verkehrsberuhigung zwischen den Wohnblöcken .                  Ausbau von Fahrradwegen.                  Angenehme und sichere Fuß- und Radwege.                  Erhöhung der Anzahl und Attraktivität von Fußwegen und Durchwegungen (Abkürzungen, angenehme und abwechslungsreiche EG-Zonen, ruhige Abschnitte, stressfrei, gute Luftqualität). Lange Wege sind eine Barriere für ältere Menschen, die sich oft ausruhen müssen: Sitzbänke auf Gehwegen zum Ausruhen, Abkürzungen einplanen und offen halten;                  Strategieentwicklung „Stadt der kurzen Wege“.</p>

## 5. BETEILIGUNGSKONZEPT.

Für das Beteiligungskonzept werden die wichtigsten Zielgruppen definiert, sowohl nach Altersgruppen als auch nach Sinus-Milieus. Davon ausgehend wurden verschiedene Beteiligungsformate entwickelt, die im Folgenden vorgestellt werden.

## ZIELGRUPPEN UND MILIEUORIENTIERTE BETEILIGUNG.

Grundsätzlich möchte das QM-Verfahren alle Gruppen von Anwohnenden erreichen. Es gibt dennoch Gruppen, die gezielt angesprochen werden, da sie entweder mit klassischen Methoden der Bürgerbeteiligung schwer erreichbar sind oder besondere Bedarfe aufweisen.

**Tabelle 15: Demographie QM Glasower Straße aus dem Jahr 2020.**

<b>Alter in Jahren</b>	<b>0-6</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>1.058</b>
<b>Alter in Jahren</b>	<b>6-18</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>2.084</b>
<b>Alter in Jahren</b>	<b>18-25</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>1.640</b>
<b>Alter in Jahren</b>	<b>25-65</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>10.835</b>
<b>Alter in Jahren</b>	<b>über 65</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>2.137</b>
<b>Alter in Jahren</b>	<b>gesamt</b>	<b>Bewohnende</b>	<b>17.754</b>

**Kinder und Jugendliche:** Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machen rund 18% der Bevölkerung aus. Sie haben besondere Bedarfe: 57,53% von ihnen sind von Kinderarmut betroffen. Daher ist es wichtig Bedarfe, Meinungen und Ideen dieser Zielgruppe, z.B. durch die Aufstellung eines Kinder- und Jugendrats in Kooperation mit den Einrichtungen und Sozialarbeitenden im QM-Gebiet zu berücksichtigen und umzusetzen.

**Menschen in prekären Lebensverhältnissen:** Im Zusammenhang mit der Kinderarmut stehen auch die Familien und Menschen in prekären Lebensverhältnissen, deren Teilhabe in der Nachbarschaft durch geeignete Formate gesichert werden soll.

**Seniorinnen und Senioren:** Rund 12% der Bewohnenden sind über 65 Jahre alt. Es gibt im Gebiet drei große Seniorinnen- und Senioreneinrichtungen und viele Pflegedienste. Aus Interviews wurde deutlich, dass die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe für alte Menschen im Gebiet eher gering sind und daher vom QM die Belange dieser Gruppe Berücksichtigung finden sollte.

**Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen:** Um die Teilhabe aller Anwohnenden und Besuchenden des QM-Gebiets zu gewährleisten, sind Menschen mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung möglichst bei allen Beteiligungsformaten zu beteiligen. Die Themen Barrierefreiheit und inklusive Gestaltung spielen dabei eine große Rolle.

Ein Blick auf die Sinus-Milieus (Anhang 7, S. 58) im QM-Gebiet Glasower zeigt, dass vor allem vier Milieus vorherrschend sind: Prekäre, Experimentalisten, Konsum-Hedonisten sowie Traditionelle. Diese machen fast 90% der Gesamtbevölkerung aus. Alle vier Milieus zeichnen sich durch eine niedrige bis teilweise mittlere soziale Lage aus. Die gesellschaftliche Grundorientierung aber unterscheidet sich von traditionellem über modernen bis hin zu einem ganzheitlich neu orientierten Lebensstil.

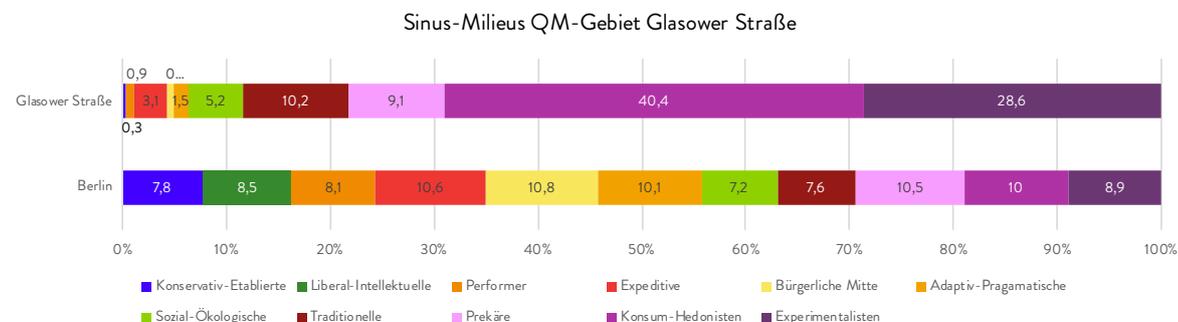


Abbildung 4: Sinus-Milieus QM Gebiet Glasower Straße. Datenquelle: Sinus-Institut (2021). Grafik: © MTS SOCIAL DESIGN.

In einer Studie des Bundesverbands für Wohnen und Stadtentwicklung e.V. (vhw) wird deutlich, dass die drei am häufigsten im QM-Gebiet Glasower Straße vertretenen Milieus auch diejenigen sind, die sich überdurchschnittlich oft „bei denen, die sich engagieren, nicht willkommen fühlen“. Gleichzeitig stimmen Konsum-Hedonisten und Experimentalisten überdurchschnittlich oft dem Satz „Ich würde mich gerne mehr in und für die Gegend engagieren, in der ich wohne. Ich weiß nur nicht, wie und wo ich das tun kann“<sup>25</sup> zu. Dies zeigt ein großes Potential auf, das in den kommenden Jahren für das Quartiersmanagement-Verfahren genutzt werden kann.

Klassische Beteiligungsgremien sind für Menschen, die aus dem prekären, konsum-hedonistischen oder experimentalistischen Milieu stammen oft nicht attraktiv. Hier müssen durch das QM andere, niedrighschwelligere und weniger bürokratische Methoden entwickelt werden, um eine Beteiligung am Verfahren zu erreichen. Dementsprechend werden QM-Veranstaltungen geplant, die leicht zugänglich sind und Spaß machen. Diese sollen genutzt werden, um das QM-Verfahren einer breiteren Zielgruppe zu vermitteln und die einzelnen QM-Bausteine bekannt zu machen, ohne zu überfordern und sofort Einsatz oder dauerhaftes Engagement zu erwarten.

Ein weiterer wichtiger Schritt zu mehr Beteiligung ist die Sprache. Veröffentlichungen des QMs, sowohl in analoger als auch in digitaler Form, werden bewusst in einfacher, klarer Sprache gehalten. Zudem setzt sich das QM zum Ziel, künftig nach Möglichkeit Veröffentlichungen auch in andere Sprachen zu übersetzen. Priorität haben dabei die beiden neben deutsch meistgesprochenen Sprachen im Quartier, türkisch und arabisch.

## FORMALE BETEILIGUNGSGREMIEN.

Für die aktive Beteiligung der Bewohnenden sieht die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen die Einrichtung von Beteiligungsgremien vor: Die Aktionsfondsjury und den Quartiersrat.

**Aktionsfondsjury:** Die Aktionsfondsjury wurde zum ersten Mal im April 2021 gewählt und besteht mit Stand März 2022 aus elf Anwohnenden. Sie kommt einige Male im Jahr nach Bedarf zusammen, um über die Förderung von nachbarschaftlichen Projekten aus dem Aktionsfonds zu entscheiden.

**Quartiersrat:** Der Quartiersrat diskutiert über die Handlungsbedarfe im Kiez und arbeitet mit dem QM-Team und der Verwaltung Projektideen für den Projektfonds aus. So kann der Quartiersrat über die langfristige Entwicklung im Gebiet mitentscheiden. Bei der ersten Wahl zum Quartiersrat wurden zehn Anwohnende gewählt, zudem wurden acht lokale Einrichtungen ernannt.

## KINDER- UND JUGENDBETEILIGUNG.

Um in Zukunft auch Kinder und Jugendliche am QM-Verfahren zu beteiligen, die nicht in klassischen Beteiligungsgremien oder bei Bürgerinnen- und Bürgerforen vertreten sind, werden verschiedene Formate entwickelt. Dazu gehören unter anderem Kiezspaziergänge speziell für Jugendliche sowie spielerische Beteiligungsformen für Kinder bei Festen. Für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird eng mit den Trägern für offene Jugendarbeit sowie dem Kinder- und Jugendbüro zusammengearbeitet.

## BETEILIGUNGSFORMATE.

In der folgenden Tabelle werden die geplanten Beteiligungsmaßnahmen für die nächsten drei Jahre dargestellt.

---

25: vhw (2021): Praxisleitfaden Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung. vhw Schriftenreihe 24

**Tabelle 16: Beteiligungsformate.**

Format: Informations- und Beteiligungsangebote im Rahmen von Kiezfesten.	Beschreibung: Veranstaltung eines Fests im Kiez unter Einbindung von lokalen Einrichtungen, Information über Beteiligungsmöglichkeiten, Beteiligung zum IHEK 2025.	Zielgruppen: Alle Anwohnenden, spezielle Formate für Kinder und Jugendliche.	Zeitraum: Jährlich im Sommer.
Format: QM-Stand.	Beschreibung: Auffälliger QM-Lastenrad-Stand zur generellen Information über Beteiligungsmöglichkeiten oder bei punktuellen Anlässen (Werbung von Gremienmitgliedern, Informationen zum Aktionsfonds, Einladung zu Veranstaltungen).	Zielgruppen: Alle Anwohnenden.	Zeitraum: Punktuell nach Bedarf.
Format: Aktivierung von Engagement und Beteiligung durch Aktionen im öffentlichen Raum.	Beschreibung: Motivierende, niedrigschwellige und barrierefreie Aktionen, um die Bekanntheit des QMs zu erhöhen und die Lust auf das Mitmachen zu aktivieren, z.B. Spiele und Aktivitäten im öffentlichen Raum; Teilnahme an Aktivitäten von lokalen Einrichtungen wie z.B. Kiezfest, um über Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.	Zielgruppe: Alle Anwohnenden, spezielle Formate für Kinder und Jugendliche, je nach Thema verschiedene Zielgruppen möglich.	Zeitraum: Jährliche Aktionen im Frühling .
Format: Gespräche im öffentlichen Raum	Beschreibung: Aufsuchende Gespräche im öffentlichen Raum, z.B. Gespräche im Carl-Weder-Park oder auf dem Kranoldplatz mit Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern, aber auch mit Passanten und Fahrradfahrenden, die den Park als Eingangstor in den Ortsteil Neukölln nutzen.	Zielgruppe: Je nach Thematik verschiedene Zielgruppen.	Zeitraum: Punktuell nach Bedarf.
Format: Punktuelle digitale Umfragen.	Beschreibung: Angebot für Personen mit wenig Zeit oder Lust, auf QM-Veranstaltungen zu gehen. Stärkung der Präsenz des QM.	Zielgruppe: Digital Affine und Personen mit wenig Zeit, z.B. Jugendliche, Erwerbstätige.	Zeitraum: Punktuell nach Bedarf .
Format: Weihnachtsfeier für ehrenamtlich Engagierte.	Beschreibung: Feier am Jahresende für Gremienmitglieder und weitere Engagierte. Vernetzungsmöglichkeit für die einzelnen Ehrenamtlichen, Anerkennung durch das QM.	Zielgruppe: Mitglieder der QM-Gremien, weitere Engagierte.	Zeitraum: Jährlich im Dezember.

Format: Beteiligungs- verfahren bei Bauprojekten.	Beschreibung: Beteiligungsverfahren im Vorfeld aller Bauprojekte, organisiert vom QM; Berücksichtigung der Interessen aller betroffenen Zielgruppen.	Zielgruppe: Alle Anwohnenden und Einrichtungen.	Zeitraum: Im Vorfeld von Baufonds-Projekten.
---	---	--	--

## 6. STRATEGIE ZUR VERSTETIGUNG.

Die Verstetigung der Aktivitäten und aufgebauten Strukturen wird von Beginn des QM-Verfahrens an mitgedacht. Ziel ist es, das Verfahren so anzulegen, dass die positiven Effekte der QM-Arbeit auch nach Ablauf des Verfahrens weitergeführt werden können.

In den ersten Jahren des QM-Verfahrens wird der Fokus auf den Aufbau von Netzwerken und der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements im Gebiet gelegt. Es sollen nachhaltige Projekte und Kooperationen zwischen den lokalen Akteurinnen und Akteuren initiiert werden, von denen das Gebiet als Ganzes profitiert.

Ein Pfad der nachhaltigen Etablierung des Engagements sind die QM-Beteiligungsgremien. Engagierte Anwohnende und institutionelle Akteurinnen und Akteure aus der Aktionsfondsjury oder dem Quartiersrat sollen so unterstützt und in ihrer Rolle gestärkt werden, dass Sie auch nach Beendigung des Verfahrens weiter aktiv bleiben können und Anträge an das Bezirksamt stellen können. Aus der engen Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft und mit dem Quartiersrat können sich darüber hinaus zu den bestehenden Vereinen mit Fokus auf die Nachbarschaft, neue Vereine oder Netzwerke bilden, denen ebenfalls eine tragende Rolle zugesprochen werden kann.

Es gibt keinen gesonderten Nachbarschaftstreff im QM-Gebiet. Jedoch gibt es neben den Nachbarschaftstreffpunkten im öffentlichen Raum wie z.B. dem Kranoldplatz oder den Spielplätzen im Gebiet drei Familienzentren, die als dezentrale Ankerorte für die Nachbarschaft qualifiziert, gestärkt und in die Nachbarschaft hinein geöffnet werden sollen. Ergänzend wären selbstverwaltete Räume für Treffen von Nachbarinnen und Nachbarn als Ankerorte denkbar.

In den letzten ein bis zwei Jahren der QM-Tätigkeit wird der Fokus der Arbeit auf die Übergabe der aufgebauten Strukturen an Anwohnende sowie Akteurinnen und Akteure, sog. Kümmernde, gelegt werden, sodass vorhandene Projekte und Strukturen fortgeführt werden können. Denkbar ist auch die Übernahme von Projekten in die Regelfinanzierung des Bezirks. Die Einrichtung einer bezirklichen Stadtteilkoordination kann ebenfalls eine wichtige Rolle für den bleibenden Erfolg des QMs spielen.

## 7. FAZIT.

Auf Basis der Inhalte des IHEKS wurde als Fazit eine qualitative Bewertung der Charakteristiken des Gebiets durchgeführt:

## STÄRKEN.

- gute Anbindung an ÖPNV.
- viele Spielplätze.
- viele Grundschulen.
- belebte Hermannstraße.
- weite Teile des Quartiers sind Millieuschutzgebiet.
- Kulturbunker als Veranstaltungsort.
- engagierte Gruppen und Personen.
- viele Pflege- und Beratungsangebote.

## SCHWÄCHEN.

- fehlende Barrierefreiheit.
- fehlende Angebote im Freiraum.
- fehlende Begegnungsorte, z.B. Nachbarschaftstreff.
- Müll und Hundekot.
- Insellage des südl. Gebiets durch die A100.
- (sehr) schlechte Grünflächenversorgung.
- fehlende Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen im Planungsraum Silbersteinstr. und Jahnstr.
- fehlende Oberschule.
- fehlende Bibliothek.
- Wegfall des VHS Standortes ab 01.01.2024.

## CHANCEN.

- vorhandene Netzwerke.
- vorhandene soziale Infrastruktur.
- kulturelle Vielfalt.
- Freiflächenpotential Carl-Weder-Park, Kranoldplatz, Silbersteinsportplatz.
- grüne Lunge Emmauskirchhof.
- junge Bevölkerung (belebtes Quartier, Wirtschaftspotential).
- viele privatwirtschaftliche Dienstleistungen und gastronomische Angebote, jedoch auf Hauptverkehrsadern konzentriert.
- Integration von geflüchteten Menschen durch Kooperation mit GU, Familienzentren und anderen sozialen Einrichtungen.

## RISIKEN.

- unsichere Finanzierung sozialer Einrichtungen.
- ungeeignete Räumlichkeiten für Jugendarbeit.
- hohe Kinderarmut.
- viele Kitas, jedoch ausgelastet.
- wachsendes Rassismusproblem.
- trans- und homofeindliche Entwicklungen.
- Feinstaubbelastung.
- Über- und Untergewichtigkeit bei Grundschulkindern.
- Verdrängung der angestammten, insbesondere ärmeren Bevölkerung durch Gentrifizierung.
- finanzielle Barrieren bei sozialer Teilhabe an konsumorientierten Angeboten.

Die Akteurinnen- und Akteurslandschaft im QM-Gebiet ist groß und vielfältig. In allen Bereichen sind institutionelle Angebote sowie Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote freier Träger zu finden. Auch politische und gesellschaftliche Teilhabe wird durch Vereine gefördert. Zudem gibt es ehrenamtliches Engagement. Es gibt Netzwerke und themenspezifisch ergänzende bezirkliche Arbeitsgemeinschaften (AGs) und Arbeitskreise (AKs). Es gibt informelle Treffpunkte, einen kleinen Park, sowie einen zentralen Platz von hoher städtebaulicher Relevanz. Das Gebiet bietet einige wertvolle gemeinschaftsfördernde Infrastrukturen. Aus den Gesprächen ist abzuleiten, dass die Familienzentren und die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen gestärkt werden sollen. Dies gilt sowohl

für die Räumlichkeiten als auch für die Vielfalt und Qualität der Angebote und deren Bekanntmachung im QM-Gebiet. Auch die aufgezeigten informellen Nachbarschaftstreffpunkte verdeutlichen, dass es nur wenig geeignete Räume als Treffpunkt für Jugendliche und für die Nachbarschaft gibt. Das Ziel des QM-Verfahrens ist es, die identifizierten Chancen zu nutzen und die Stärken auszubauen. Die Schwächen und Risiken des Gebiets sollen durch Maßnahmen im Rahmen des Verfahrens angegangen und langfristig transformiert werden. Mögliche Maßnahmen zu festgestellten Bedarfen wurden definiert. Die sozio-integrativen und baulichen Schlüsselmaßnahmen stellen hiermit einen Fahrplan für Projekte für die nächsten drei Verfahrensjahre bis zur Fortschreibung des IHEKs 2025 dar. Zusammen mit dem Quartiersrat wird regelmäßig an der Ausschreibung von Projekten gearbeitet werden.

## **ANLAGEN**

**ANHANG 1: BEDARFSLISTE.**

**ANHANG 2: GEBIETSKARTE NACHBARSCHAFT.**

**ANHANG 3: GEBIETSKARTE ORTE.**

**ANHANG 4: GEBIETSKARTE FREIZEIT.**

**ANHANG 5: GEBIETSKARTE WIRTSCHAFT.**

**ANHANG 6: ÜBERSICHT AKTEURINNEN UND AKTEURE.**

**ANHANG 7: ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SINUS-MILIEUS.**

## ANHANG 1: BEDARFSLISTE.

Die nachstehende Bedarfsliste in Tabellenform beinhaltet prioritäre sozio-integrative und bauliche Schlüsselmaßnahmen zur Gebietsentwicklung, inklusive des geplanten Zeithorizonts und möglicher Finanzierung. Die Schlüsselmaßnahmen spiegeln eine Teilmenge der Bedarfe aus Kapitel 3: „Künftiger Bedarf nach Handlungsfeldern“ wider. Sie sind wie in Kapitel 3 nach Handlungsfeldern gegliedert.

<b>Handlungsfeld 1: Integration und Nachbarschaft.</b>			
<b>Bedarf:</b> Schaffung eines generationsübergreifenden Nachbarschaftstreffs.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Neubau oder Nutzung vorhandener Räumlichkeiten und Flächen: Konzept Mehrfachnutzung Kulturbunker. Öffnung Schulgarten Rungiusstraße und August-Heyn-Haus für die Nachbarschaft. Inklusive kostengünstiger oder kostenloser Räumlichkeiten für private Feiern, Sommerkino, Lesungen, Veranstaltungen, offenes Kiezcafé.	<b>Zeithorizont:</b> ab 2022, ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Konfliktprävention.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekt zur Aufdeckung von Konflikten und ko-kreative Erarbeitung für Maßnahmen zur Konfliktprävention und Sensibilisierung für Konflikthemen durch Information, Kommunikation, Mediation, Prävention, Dialog, kulturelle Arbeit, Vernetzung.	<b>Zeithorizont:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Kostenfreie Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Bedarfsgerechte und ansprechende Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren.	<b>Zeithorizont:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Stärkere Einbindung von Integrationlotsinnen und Stadtteilmüttern im QM-Gebiet.	<b>Kurzbeschreibung:</b> sprachlich und kulturell qualifiziertes Personal/ Ehrenamtliche in Einrichtungen, z.B. Familienzentren, für die Ansprache und Einbindung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund auf verschiedenen Sprachen	<b>Zeithorizont:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Integrationsfonds.
<b>Bedarf:</b> Familienförderung durch Familienlotsinnen und -lotsen.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Inklusion und Beteiligung bei der Familienförderung und Angebotsplanung. Qualifizierung von Fachpersonen zum frühzeitigen Erkennen von Unterstützungsbedarf. Familienlotsen, Angebotsvermittlungen.	<b>Zeithorizont:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Jugendamt.

<b>Bedarf:</b> Strategieentwicklung zum Erhalt des Haus der Familie.	<b>Kurzbeschreibung:</b> im Hinblick auf die steigende Gewerbemiete bedarf es neuer Räumlichkeiten oder einer Strategie für den Erhalt des Haus der Familie in dem Planungsraum Glasower Straße.	<b>Zeithorizont :</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Jugendamt.
<b>Bedarf:</b> Integration und Teilhabe von Geflüchteten.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Maßnahmen und Projekte zur Inklusion von geflüchteten Menschen, z.B. niedrigschwellige und aufsuchende Teilhabe, Spielangebote für Kinder, Familienförderung.	<b>Zeithorizont :</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projekt- fonds, ggf. Integrations- fonds.
<b>Handlungsfeld 2: Bildung</b>			
<b>Bedarf:</b> neue Räumlichkeiten für den Jugendclub Underworld.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Räumlichkeiten des Jugendclubs Underworld sind nicht attraktiv: Attraktive, barrierefreie Räumlichkeiten für die offene Jugendarbeit, z.B. für ruhige und projektbezogene Aktivitäten, ggf. (selbstverwaltete) Räume für Jugendliche .	<b>Zeithorizont:</b> ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Kinder- und Jugendbeteiligung.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Aufbau von themenspezifischen Beteiligungsprojekten mit Kindern und Jugendlichen, Thematisierung von Kinder- und Jugendrechten. ggf. Kooperation mit der Koordinierungsstelle Partnerschaft für Demokratie.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Jugendfonds Partnerschaft für Demokratie.
<b>Bedarf:</b> Angebote für Kinder und junge Jugendliche.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Mehr Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, besonders am Wochenende und in der schulfreien Zeit, auch präventiv gegen Jugendgangbildung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Angebote für Jugendliche ab 14 Jahren.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Angebote für Jugendliche, z.B. Freizeitangebote, Sport, Lernhilfe.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Empowerment von Mädchen und Frauen.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekte für die Selbstermächtigung von Frauen und Mädchen. Mädchenbeirat.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Qualifizierung der Schulhöfe.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Schule am Teltowkanal. Hermann-Sander-Schule. Zürich-Schule. Silberstein-Schule.	<b>Zeitraum:</b> ab 2023.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Öffnung des Kulturbunkers in den Kiez.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzept zur Bekanntmachung und Reaktivierung des Kulturbunkers als besonderen Ort und Ressource in der Nachbarschaft.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.

<b>Bedarf:</b> Qualifizierung Schulgarten. Zürich-Schule.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Qualifizierung des Schulgartens in der Rungiusstraße, ggf. Öffnung als Nachbarschaftsgarten.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Baufonds, ggf. Grün- Macht-Schule.
<b>Bedarf:</b> Mehrfachnutzungs- konzept August-Heyn- Haus.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzeptentwicklung zur Öffnung und Mehrfachnutzung des Schulgartens und des Lehmhauses für die Nachbarschaft, z.B. als Nachbarschaftsgarten, für Führungen, für private Feiern, als Lernraum mit technischer Ausstattung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Sprachförderung im Haus der Familie.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Ausbau des Sprachförderprogramms „Musik- Sprache-Bewegung“ im Haus der Familie.	<b>Zeitraum:</b> ab 2023.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> BA Mittel, Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Garten für das Kinder- und Jugendhaus St. Josef.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Umgestaltung des Hinterhofs zu einem lehrreichen Garten und Aufenthaltsort für die bewohnenden Kinder und Jugendlichen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022, ab 2023.	Projektfonds, <b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Förderangebote.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Kostenlose und niedrigschwellige Förderangebote sowie Nachhilfe in Einrichtungen (Schulen, Jugendtreffs, Familienzentren), insbesondere Sprachförderung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> ggf. Jugendamt.
<b>Bedarf:</b> Lernorte: technisch ausgestattete Räumlichkeiten.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Räumlichkeiten und technische Ausstattung für Kinder, Jugendliche, Studenten, Erwachsene und Menschen in Rente (geöffnet bis mindestens 20 Uhr und an Wochenenden): Mehrfachnutzung von Schulräumen Mehrfachnutzung von Räumen in den Familienzentren.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Zugang zu Literatur.	<b>Kurzbeschreibung:</b> (temporäre) Bücherstationen, z.B. Bücherbox, Bücher-Lastenfahrrad.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Handlungsfeld 3: Öffentlicher Raum.</b>			
<b>Bedarf:</b> Umweltbildung und Sauberkeit im Kiez.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Nachbarschaftsprojekt und/oder Kunstprojekt zur Stärkung des Umweltbewusstseins und für einen sauberen Kiez ggf. in Kooperation mit der BSR.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.

<b>Bedarf:</b> Spielplatzranger.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekt zur Erhöhung der Verantwortlichkeit auf Spielplätzen, als Präventionsmaßnahme gegen Drogenhandel auf Spielplätzen, Sauberkeit und Sicherheit.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Qualifizierung Spielplatz Silbersteinstraße.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Qualifizierung Spielplatz Silbersteinstraße.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Qualifizierung Spielplatz Bendastraße.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Angebote für alle schaffen, z.B. klare Abgrenzung der Bereiche für Kinder und Jugendliche sowie Aufenthaltsorte für Aufsichtspersonen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Qualifizierung Spielplatz Bürgerstraße.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Erneuerung des Spiel-/Sportplatzes Bürgerstraße, insbesondere neue Geräte.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022 ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Umgestaltung Kranoldplatz.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Pilotprojekte auf dem Kranoldplatz.. Umgestaltung unter Beteiligung der Nachbarschaft zur Erhöhung der Attraktivität und Nutzbarkeit, besondere Wünsche: Reaktivierung Brunnenanlage, Sitzgelegenheiten, Pflanzungen, Entwicklungspflege, Verkehrsberuhigung um den Platz.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022 ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Analyse zur Barrierefreiheit und Mobilität.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Bedarfsanalyse und Konzept zur Erhöhung der Barrierefreiheit (pyhsisch/psychisch).	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Abbau von Barrieren.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit im Gebiet. ergänzende indirekte Beleuchtung in den Nebenstraßen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022 ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds; Aktion Mensch; Baufonds.
<b>Bedarf:</b> Erweiterung der Angebote im Carl-Weder-Park.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Spiel- und Sportgeräte, Flächen für alle Zielgruppen, z.B. Calisthenics, Trimm-Dich-Geräte, Kletterwand, barrierefreie Spielgeräte, Urban Gardening. Bau eines Kiosk-Pavillons. Umgestaltung von Teilflächen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022 ab 2024.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, Baufonds.

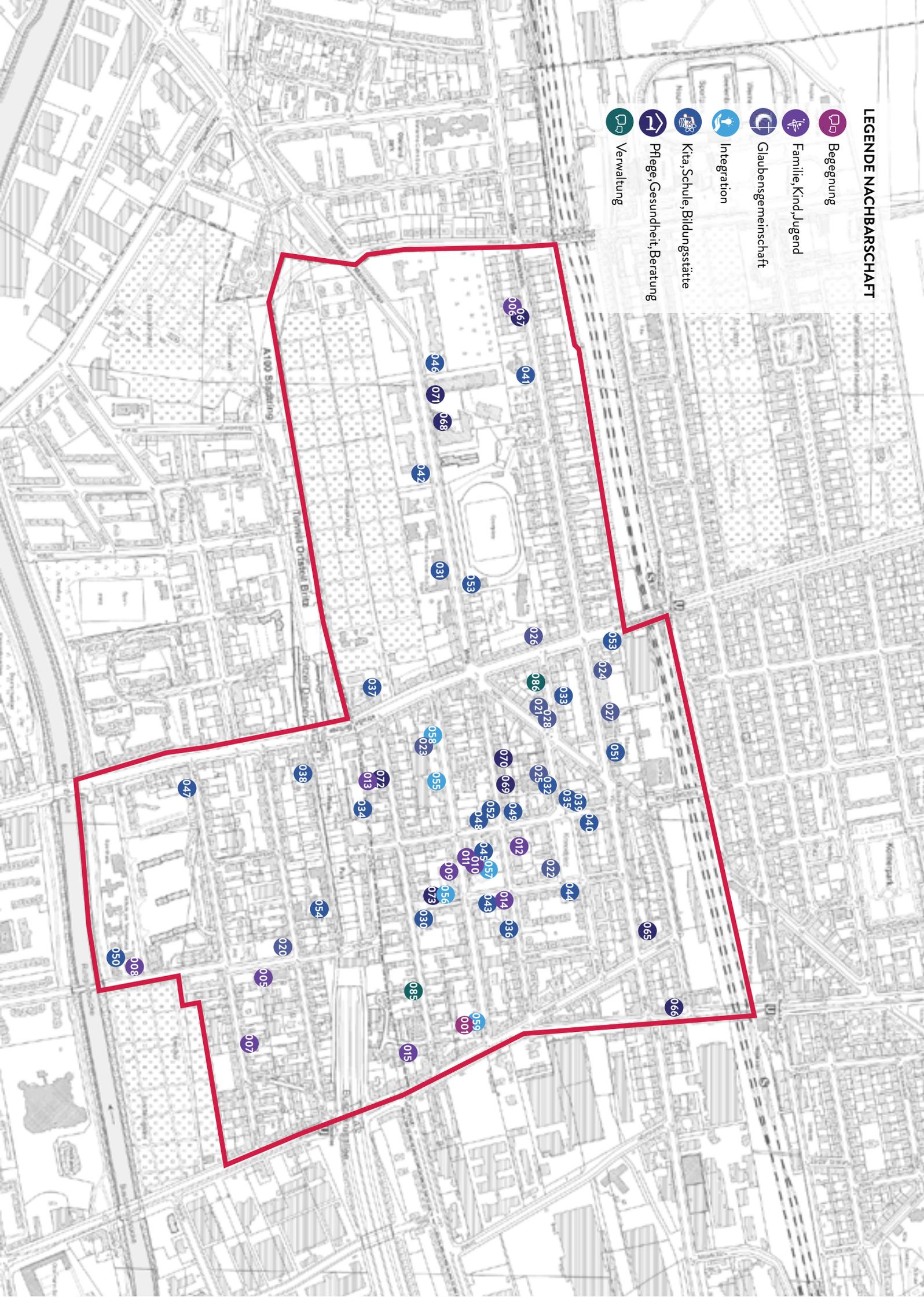
<b>Bedarf:</b> Konzept zur Nutzung von Flächenpotentialen für multifunktionale Grün- und Freiflächen .	<b>Kurzbeschreibung:</b> Prüfung von Flächenpotentialen zur ökologischen Transformation und Mehrfachnutzungen, z.B. Flächenentsiegelung und Begrünung, intensive und extensive Dach- und Fassadenbegrünung und Dachgärten für Regenwassermanagement, zur Erholung und Versorgung Kommunikation mit Akteurinnen und Akteuren.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> ggf. BENE; Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Gutes Mikroklima.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Erstellung eines Hitzeaktionsplans mit Maßnahmenpaket zur Kühlung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> Projektfonds; ggf. BENE.
<b>Bedarf:</b> Beseitigung von Spielplätzen.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Beseitigung der Spielplätze, z.B. thematisches Kindertheater, Spielmobil, angeleitetes faires spielen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Umsetzung „Essbare Stadt“.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Pflanzung von Obstbäumen und -sträuchern Instandsetzung von Schwengelpumpen und neuer Trinkwasserstellen, z.B. auf dem Kranoldplatz.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> Projektfonds; BENE.
<b>Bedarf:</b> Projekt zu (Trink-)Wasser.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Aktionen und Projekte zum Thema Wasser, Regenwasser, Grundwasserrückgang, Dürre, trinkbares Leitungswasser, Sensibilisierung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Nachbarschaftsgarten.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Gemeinschaftsgarten im QM-Gebiet.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Förderung der Biodiversität im Straßenraum und im gesamten QM-Gebiet.	<b>Kurzbeschreibung:</b> klimaresistentes Straßenbegleitgrün. Ersatzbaumpflanzungen, Pflege, insb. Silbersteinstraße. Diversität für Resistenz. Urbane Miniwälder auf Freiflächen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> BENE; Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Förderung der Biodiversität in Hinterhöfen.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Pflege und ergänzende Pflanzungen Entsiegelung und Neupflanzungen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> BENE.
<b>Bedarf:</b> Konzept für Regenwassermanagement „Schwammstadt“.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzept Regenwassermanagement und Umgang mit Starkregen. Definition eines Projektgebietes für Starkregenmanagement. (Smarte) Bewässerungsstrategien für die Bestandsvegetation .	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> BENE.
<b>Bedarf:</b> Projekt zu (nachhaltiger) Energie.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekte um das Thema Energie und Energiegewinnung, -bedarf und -nutzung, Sensibilisierung.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mögliche ) Finanzierung:</b> Projektfonds.

<b>Bedarf:</b> Pilotprojekt zu nachhaltiger Mobilität.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekte oder Strategien, die anregen zu Fuß zu gehen, Fahrrad zu fahren oder den ÖPNV zu nutzen, Active Design/Gamification, Standorte für Lastenräder im QM-Gebiet.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Schaffung von Fahrradstellplätzen.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Mehr Fahrradbügel im QM-Gebiet, z.B. im Bereich Bürgerstraße, Umnutzung von PKW-Parkplätzen für Fahrradstellplätze.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> BA-Mittel.
<b>Bedarf:</b> Erhöhung der Verkehrssicherheit.	<b>Kurzbeschreibung:</b> sichere Schulwege für Kinder Zebrastreifen an Übergängen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds, ggf. BA-Mittel.
<b>Bedarf:</b> Nachhaltige Erneuerung.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts ggf. energetisches Sanierungsmanagement Förderung erneuerbare Energien: nähräumliche Energiegewinnung, z.B. Solarenergie, kinetische Energie (Bodenplatten). Aufrüstung und Dämmung von Gebäuden öffentlicher Hand.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Haupt- förderung durch KfW Zuschuss, Komplementär- förderung durch ggf. BEK.
<b>Handlungsfeld 4: Gesundheit und Bewegung</b>			
<b>Bedarf:</b> Gesunde Ernährung für alle.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekt zum Thema gesunde Ernährung und bedarfsorientierter Konsum mit geringem ökologischen Fußabdruck interkulturelles Kochprojekt mit regelmäßige Essensausgabe an öffentlichen Orten (für Menschen in besonders prekären Situationen, vegetarisch). Umsetzung der Berliner Ernährungsstrategie (in Schulen und Kitas).	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Bewegungsangebote für Gesundheit und Spaß.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Spielerische Bewegungsangebote für Menschen aller Altersgruppen, Kooperation mit Angeboten der Berliner Senatsverwaltungen, des Bezirks und der Vereine. Bewegungsförderung im öffentlichen Raum, z.B. im Carl-Weder-Park Schwimmkurse für Frauen.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>( mö g l i c h e ) Finanzierung:</b> Projektfonds; ggf. Programm „Gesund in Berlin - Stadtteile im Blick“ (GiB); ggf. Programm „Berlin bewegt sich“; ggf. Programm „Sport im Park“.

<b>Bedarf:</b> Nutzungsstrategie Silbersteinsportplatz.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Konzept und Umsetzung für Mehrfachnutzung, zur Öffnung und besseren Zugänglichkeit der Fläche für nachbarschaftliche Sportaktivitäten.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> ggf. Sportstättenfonds; Projektfonds, ggf. SenSBW.
<b>Handlungsfeld 5: Beteiligung, Vernetzung und Kooperation mit Partnern</b>			
<b>Bedarf:</b> Netzwerkrunde /Kiezzrunde.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Unterstützung Kranold-Weder-Netz durch eine hauptamtliche Koordination. Erweiterung der Trägerlandschaft öffentliche und moderierte Kiezzrunde für alle Organisationen und Einrichtungen im QM-Gebiet.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> Projektfonds.
<b>Bedarf:</b> Vernetzung, Image und Identifikation.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Projekt zur Identifikationsförderung mit der Nachbarschaft "Kiezgefühl", z.B. durch Feste, Kunst- und Kultur (sichtbare Veranstaltungen) mit Wirkungsradius Organisatorische und programmatische Beteiligung an einem möglichen Sommerfest am Standort Kulturbunker. Kunst im öffentlichen Raum: Buntes Tor nach Neukölln, Kunstaktion an der Fußwegbrücke Britzer Damm, Kunstwettbewerb für professionelle Wandmalerei an freien Wandflächen, z.B. am Autobahnabschluss. Carl-Weder-Park Imagekampagne.	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> Projektfonds, BA Mittel.
<b>Bedarf:</b> „Was geht im Kiez?“ Wissensaustausch und Vermittlung.	<b>Kurzbeschreibung:</b> Bekanntmachung von Vermittlungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten durch unabhängige und kostenlose Kiezzeitung und Infopoint, Social-Media Account (Kiez-Netz-Fenster).	<b>Zeitraum:</b> ab 2022.	<b>(mögliche) Finanzierung:</b> Projektfonds.

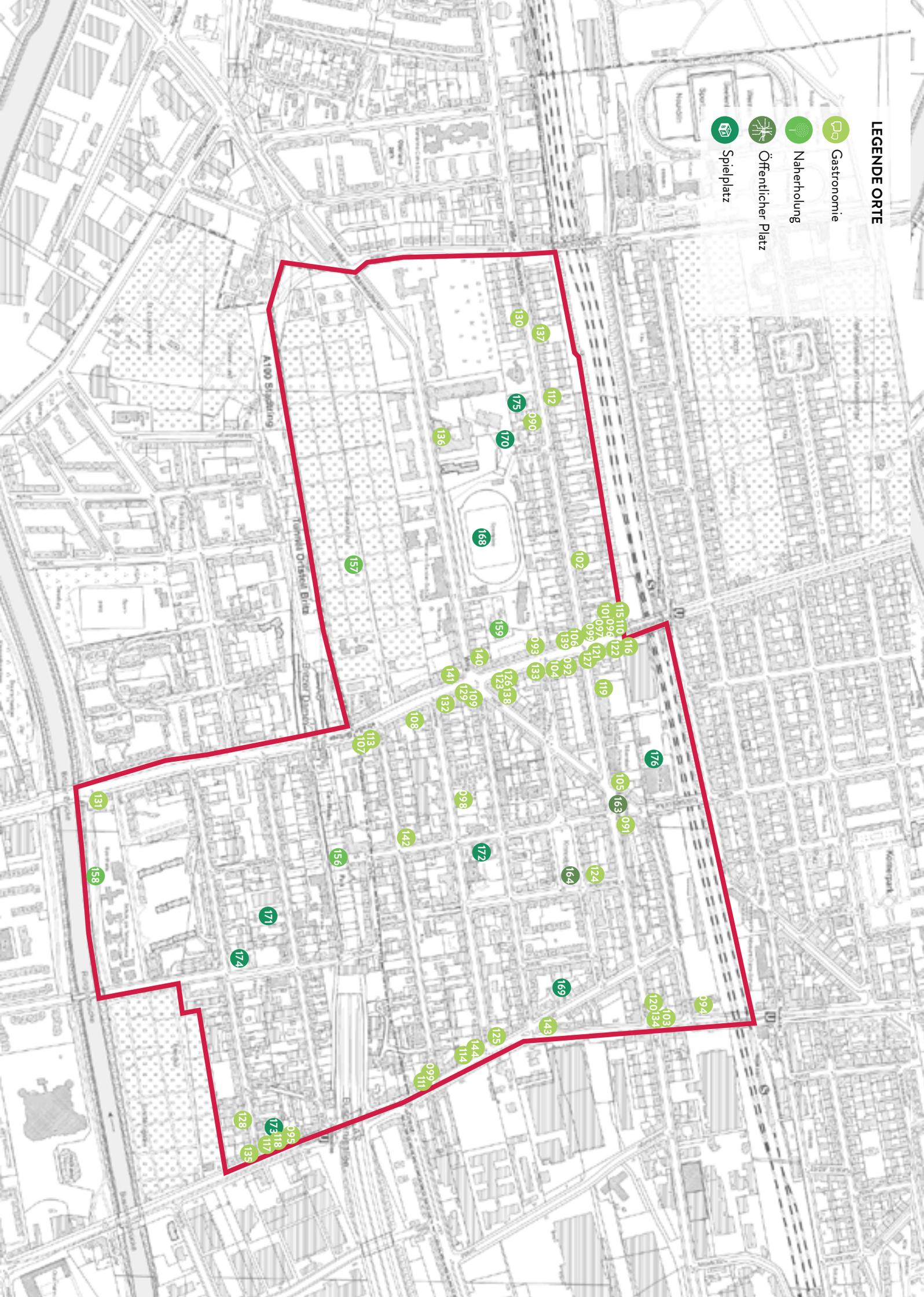
# LEGENDE NACHBARSCHAFT

-  Begegnung
-  Familie, Kind, Jugend
-  Glaubensgemeinschaft
-  Integration
-  Kita, Schule, Bildungsstätte
-  Pflege, Gesundheit, Beratung
-  Verwaltung



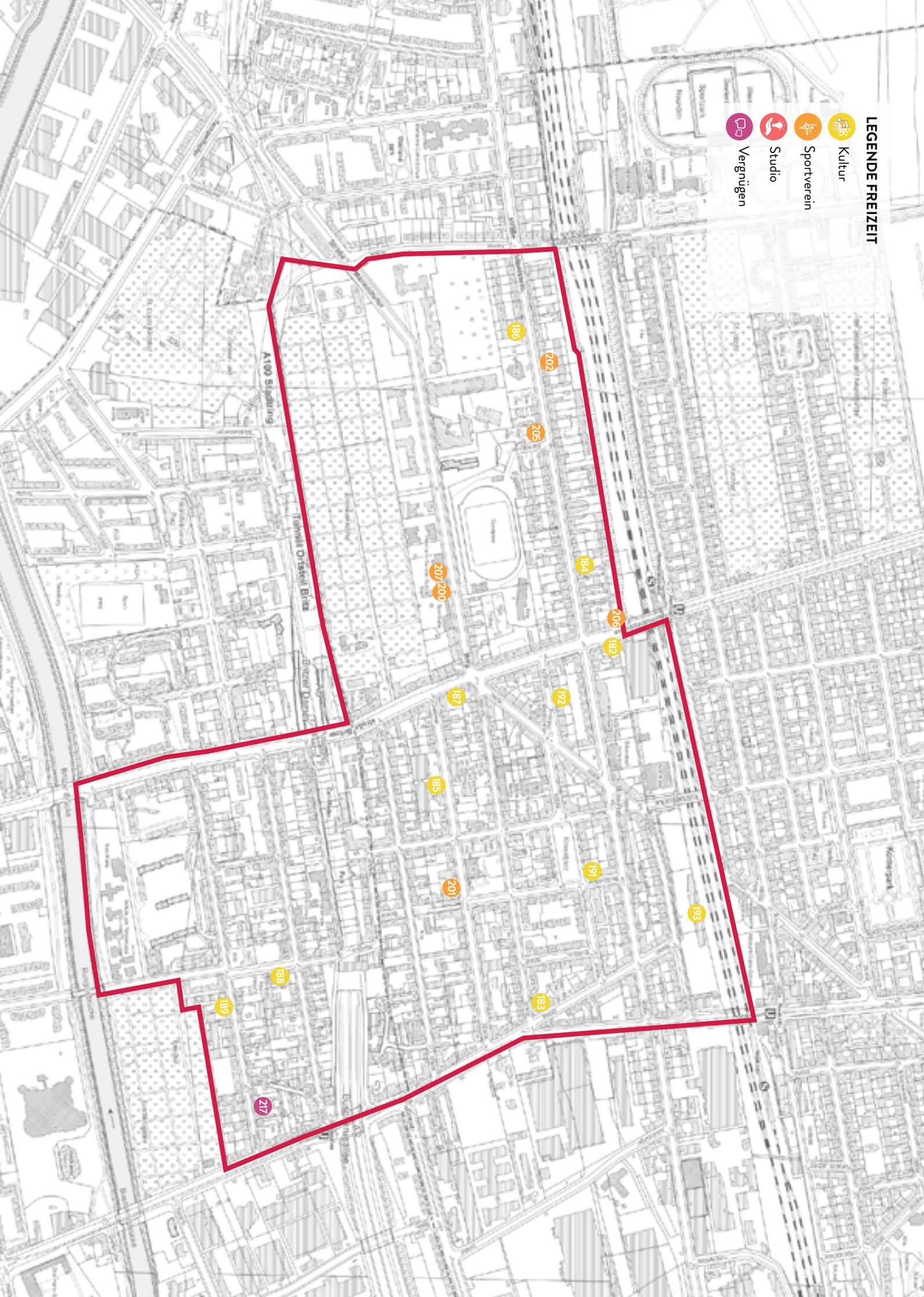
LEGENDE ORTE

- Gastronomie
- Naherholung
- Öffentlicher Platz
- Spielplatz



LEGENDE FREIZEIT

-  Kultur
-  Sportverein
-  Studio
-  Vergnügen



A100 Siedlung

Tampel Ortsteil Brin

Bieder Ortsteil

217

189

188

185

201

187

207 200

186

202

205

184

206

182

192

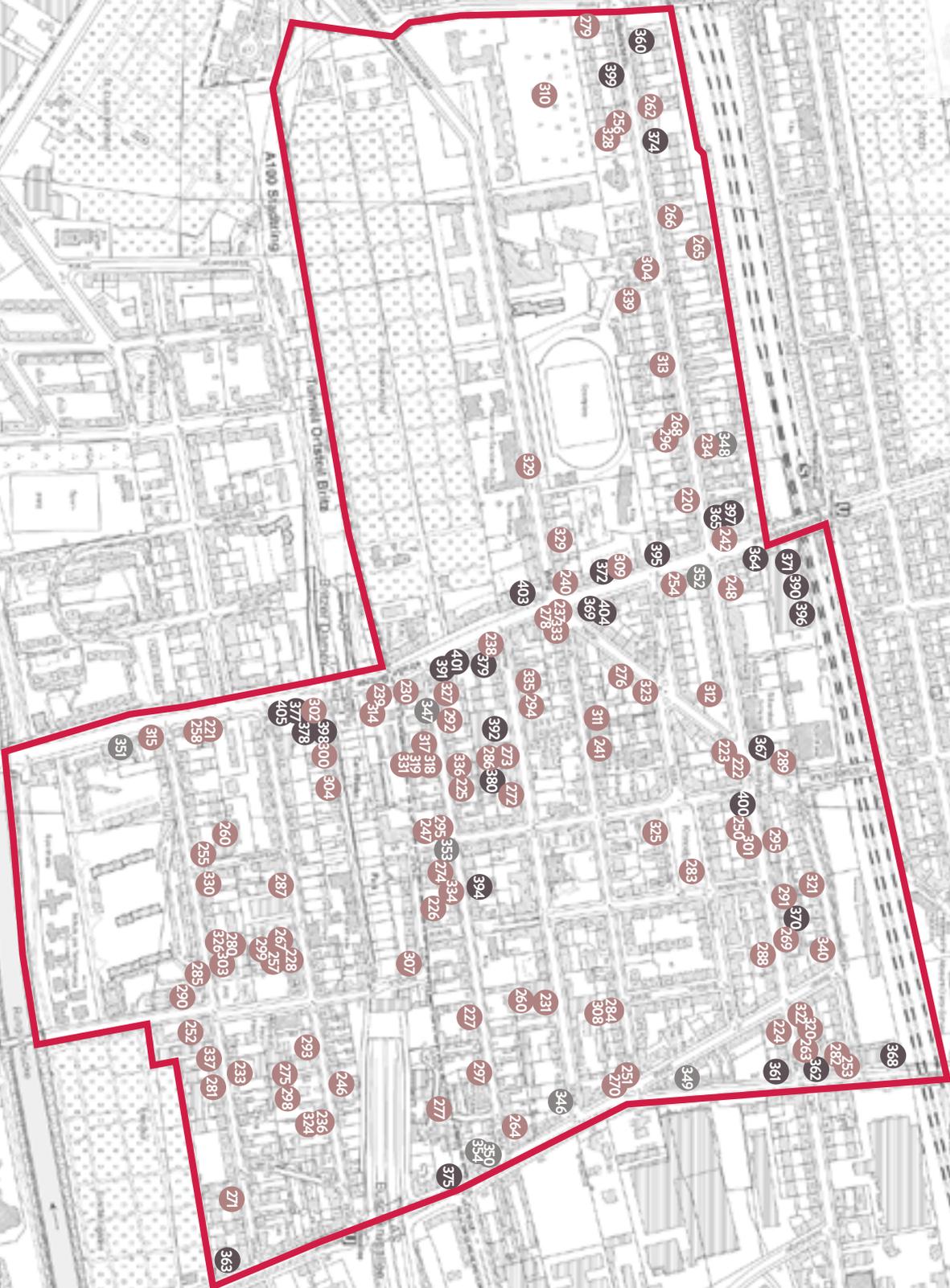
191

193

183

# LEGENDE WIRTSCHAFT

-  Dienstleistung
-  Versand - und Ladestationen
-  Ladengeschäft





## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN SINUS-MILIEUS.

Zum besseren Verständnis des Milieuansatzes, der im Beteiligungskonzept verfolgt wird, wird in folgender Tabelle eine Übersicht über die einzelnen Milieus und deren Charakteristiken gegeben. Die Milieus in der Tabelle sind nach der Höhe ihres Anteils im QM-Gebiet sortiert.

**Tabelle 17: Steckbriefe der Sinus-Milieus nach vhw e.V. (2021)<sup>1</sup>.**

Milieus des Sinus-Instituts	Alter	Bildung	Berufliche Stellung	Einkommen/Absicherung	Wohnsituation
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Konsum-Hedonisten.	<b>Alter:</b> 18-44.	<b>Bildung:</b> Niedrig bis gehoben, oft noch in der Ausbildung.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis mittlere Anstellung.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Niedrig bis mittel; private/betriebliche Altersvorsorge, Riesterreente.	<b>Wohnsituation:</b> MW; Blockrand, Hochhaus; in preiswerter städtischer Lage, Stadtrand.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Experiment-alisten.	<b>Alter:</b> 18-29+.	<b>Bildung:</b> Mittel, häufig noch in der Ausbildung.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis mittlere Anstellung.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Niedrig bis mittel (je nach Ausbildungsstand); gering.	<b>Wohnsituation:</b> MW; Blockrand, Hochhaus; in preiswerter städtischer Lage.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Traditionelle.	<b>Alter:</b> 65+.	<b>Bildung:</b> Niedrig bis mittel, häufig Hauptschulabschluss und Lehre.	<b>Berufliche Stellung:</b> Meistens pensioniert, zuvor einfache bis mittlere Anstellung.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Niedrig; betriebliche Altersvorsorge, selten Immobilie in Eigennutzung.	<b>Wohnsituation:</b> EFH, RH, MW; in städtischer Lage oder am Stadtrand.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Prekäre.	<b>Alter:</b> 45-64.	<b>Bildung:</b> Niedrig, Hauptschulabschluss und Lehre.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis mittlere Anstellung; häufig von Arbeitslosigkeit betroffen.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Niedrig; kaum abgesichert.	<b>Wohnsituation:</b> MW; Blockrand, Hochhaus; in preiswerter städtischer Lage, Stadtrand.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Sozial-Ökologische.	<b>Alter:</b> 45-64	<b>Bildung:</b> Mittel bis hoch, häufiger Haupt- oder Realschulabschluss und Lehre.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis mittlere Anstellung	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Mittel; betriebliche Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> MW; Altbau; in städtischer Lage, am Stadtrand, bzw. Umland.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Expeditive.	<b>Alter:</b> 18-29.	<b>Bildung:</b> Hoch, sehr oft Abitur und Studium, häufig noch in der Ausbildung.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis qualifizierte Anstellung, Selbstständigkeit.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Mittel bis hoch (je nach Ausbildungsstand); gering.	<b>Wohnsituation:</b> MW; Altbau, Blockrand; in städtischer Lage.

1: vhw (2021): Praxisleitfaden Milieuwissen für die Stadtentwicklung und Stadtplanung, vhw Schriftenreihe 24

<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Adaptiv-pragmatische.	<b>Alter:</b> 30-44.	<b>Bildung:</b> Mittel bis hoch, häufig noch in der Ausbildung.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis qualifizierte Anstellung.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Mittel bis hoch; Immobilien, private/ betriebliche Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> MW, bevorzugt EFH, RH, in städtischer Lage, am Stadtrand, Umland.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Performer.	<b>Alter:</b> 30-44.	<b>Bildung:</b> Hoch, überdurchschnittlich häufig Abitur und Studium.	<b>Berufliche Stellung:</b> Mittlere bis leitende Anstellung, Selbstständigkeit oder Unternehmertum.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Hoch; Immobilien, Aktien/ Fonds, private Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> EFH, ETW; moderner Neubau, gehobener Altbau oder Townhouse, in gehobener städtischer Lage oder am Stadtrand.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Bürgerliche Mitte.	<b>Alter:</b> 45-6.4	<b>Bildung:</b> Mittel, häufiger Haupt- oder Realschulabschluss und Lehre.	<b>Berufliche Stellung:</b> Einfache bis mittlere Anstellung.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Mittel; Immobilie in Eigennutzung, Riesterrete, betriebliche Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> EFH, RH; am Stadtrand, bzw. Umland.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Konservativ-Etablierte.	<b>Alter:</b> 45-64.	<b>Bildung:</b> Hoch, sehr oft Abitur und Studium.	<b>Berufliche Stellung:</b> Mittlere bis leitende Anstellung, gehobene/ höhere Beamtenlaufbahn, Selbstständigkeit.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> Hoch; Immobilien, private/ betriebliche Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> Hoch; Immobilien, private/ betriebliche Altersvorsorge.
<b>Milieu des Sinus-Instituts:</b> Liberal-Intellektuelle.	<b>Alter:</b> 30-44+.	<b>Bildung:</b> Hoch, sehr oft Abitur und Studium.	<b>Berufliche Stellung:</b> Mittlere bis leitende Position in Politik, Verwaltung, Wirtschaft.	<b>Einkommen und Absicherung:</b> hoch; Immobilien, vielseitige private/ betriebliche Altersvorsorge.	<b>Wohnsituation:</b> EFH, ETW; moderner Neubau oder gehobener Altbau, in gehobener städtischer Lage oder am Stadtrand, bzw. Umland.

Meine Notizen:



**QM.**  
GLASOWER STRASSE

The logo is contained within a white, irregular hexagonal shape. The letters 'QM.' are in a large, bold, black sans-serif font. A small red hexagon is positioned to the right of the period. Below 'QM.' is the text 'GLASOWER STRASSE' in a smaller, black, all-caps sans-serif font.

## MITMACHEN.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für Sie bei dem QM aktiv zu werden.

Bei Ideen für Aktionen und Maßnahmen und bei Anregungen schreiben Sie uns eine E-Mail an [qm-glasower-straße@morethanshelters.org](mailto:qm-glasower-straße@morethanshelters.org).

Um über Veranstaltungen und die aktuelle Arbeit vom QM Glasower Straße informiert zu werden, können Sie sich unter [www.qm-glasower-strasse.de](http://www.qm-glasower-strasse.de) in den QM Newsletter eintragen.

## DANKE.

Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für die bisherige Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung bei der Erstellung dieses IHEKs.

Wir freuen uns darauf, weiterhin gemeinsam mit Ihnen die Nachbarschaft zu gestalten!

Ihr QM-Team,  
Daniel Kerber  
Selin Nehring  
Annabelle Ries



**QM.**  
GLASOWER STRASSE

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung,  
Bauen und Wohnen

Bezirksamt  
Neukölln

**BERLIN**

